

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsbestellungen und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abbestellungspreis für den Monat (bei Haus 2 RM, halbmöndlich 1 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-U. / Geschäftsstelle und Expedition: Ostbahnhofstr. 2 / Fernsprechnummer 14 191 / Postfach Dresden Nr. 13 333, Emil Schlegel  
Druckerei: Dresden-U. / Osterbahnpoststr. 2 / Fernspr. 14 191 / Druckmaschinen: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-8 Uhr (außer Diensttag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Freitag, den 24. September 1926 Nummer 212

## Kämpfe gegen die weiße Justiz!

Die politische und wirtschaftliche Reaktion führt Schlag auf Schlag gegen die werktätige Bevölkerung Deutschlands. Wachsende Arbeitslosigkeit, Lohnkürzungen, furchtbare Klassenurteile und brutale Polizeimethoden kennzeichnen die Tage. Eine der verwerflichsten Waffen der Reaktion zur Niederschlagung des werktätigen Volkes ist die bürgerliche Klassenjustiz. Diese der besten und tapfersten Kämpfer für die Sache des werktätigen Volkes gegen die für augrunde gerichtet.

**Alten**  
In den Jahren 1924/25 wurden mehr als 5000 Jahre Freiheitstrafe

gegen kämpfende Arbeiter verhängt. Selbst in den furchtbaren Jahren wilhelmscher Unterdrückung, während der zwölf Jahre des Sozialistengesetzes wurden demgegenüber annähernd 1000 Jahre Freiheitstrafe verhängt.

Immer klarere Schicksalsurteile werden gefällt. Für die Herausgabe eines Flugblattes an Reichswehrsoldaten und die Besetzung von mehrjährigen Jugendstrafen verhängt. So wurde der Arbeiter Dieke zu 2 1/2 Jahren Jugendhaus verurteilt.

Im Kampf gegen die Justiz der Arbeiter fällt das Opfer auf Grund des berühmten Bismarckischen Sprengungsgesetzes vom Jahre 1884 das furchtbare Bluturteil gegen den Arbeiter und 1 Monat Jugendhaus gegen 8 Angeklagte. Das Urteil geht noch weit über das Bluturteil der Justiz gegen den Arbeiter und Genossen hinaus.

In den Kerzern werden die proletarischen Gefangenen politisch, geistig und seelisch zugrunde gerichtet. Die Unterdrückung der Unterdrückung ist eines der schändlichsten Mittel der deutschen Klassenjustiz. Die Fälle Werners und Werners haben der ersten Delegation die gesamte Arbeiterbewegung enthüllt, die die reaktionären Klassen gegen das Leben und Freiheit der von ihnen Verfolgten beständig eine unendliche Dauer der Unterdrückung, die oft bis zu 2 Jahren ausgedehnt wird, in die schlimmsten und schmerzhaftesten Zustände nicht nur in den Strafhaftanstalten, sondern auch in den Unterdrückungsanstalten das Leben in den Kerzern aufs höchste bedroht.

Die furchtbaren und die Zustände in den Strafhaftanstalten, die Ausbeutung, unzureichende Kost, völlige Rechtslosigkeit und schandhaftwichtige Zustände richten zahllose proletarische Gefangene zugrunde. Erst vor wenigen Monaten wurden im bismarckischen Scheiter und vor ihm Willi Arch wie Opfer des barbarischen Strafvollzuges.

Das alte Justiz, die Leben und Freiheit der tapfersten Kämpfer der Arbeiterklasse vernichtet, bedroht auch die gesamte Arbeiterbewegung.

Im Interesse der Arbeiter gegen die Arbeiter wird die Politik der Gewerkschaften und das Streikrecht bedroht! Das Streikrecht wird unerhört hohe Verurteilungen zu Schadensersatz im Strafmaß von 1000 bis 2000 Mark und in vielen anderen Fällen, durch Verbot des Streikrechts, die Zusammenfassung von Tendenzenurteilen gegen Streikende bei Zusammenfassung mit drohenden Strafbestimmungen.

Die Propagandamöglichkeit der Arbeiterorganisationen soll vernichtet werden.

Die Verurteilung der politischen Justiz gegen Kunst und Literatur, Verbot und Verbote gegen die Arbeiterpresse, das

neue Gesetz gegen Schmutz und Schand bedroht die proletarische Propaganda und das revolutionäre geistige Schaffen. Der Beschlagnahme des Reichsinnenministers Rühl macht der Beschlagnahme ein Ende. Die zahllosen Gotteslästerungsprojekte dienen im Geiste des höchsten Mittelalters der pöbellichen Reaktion.

Alle Werktätigen und alle Arbeiter ohne Unterschied der Partei werden von dieser Justiz bedroht!

Tendenzenurteile gegen sozialdemokratische und Reichsbannerarbeiter, die sich gegen Anschläge der Reaktion wehren, sind an der Tagesordnung. Tent an Groesmühlen und Schweidnitz! Sozialdemokratische Redakteure werden wegen Gotteslästerung als verurteilt! Bürgerliche Republikaner und Sozialdemokraten wie Asmus, Spatz, Großmann, Fremuth usw. werden systematisch aus dem Justizapparat verdrängt! Bauern, die sich gegen brutale Steuererhöhungen wehren, werden Opfer der Klassenjustiz!

Kölnische und Moschisten aber finden milde Richter!

Die Kapp-Verurteilungen, wie Ehrhardt und Lubendorff, blieben frei, Milor und keine Spiegelkassen, die Leute aus der Reichsorganisation Consul u. a. wurden zu lächerlich geringen Strafen verurteilt, andere, wie Jentzen und Schweidnitz, die Fremdwörter, mit Hilfe von Staatsorganen aus dem Gefängnis befreit.

Daher diese Justizurteile nicht länger!  
Schleht euch zusammen zum Kampf gegen die ungeheuerliche Justizverdrängung!

Fordert die Aufhebung des Sprengstoffgesetzes und des Gesetzes zum Schutze der Republik sowie aller Ausnahmegesetze gegen das kämpfende Proletariat!

Kämpfe für eine gründliche Umgestaltung des mittelalterlichen Strafvollzuges!

Fordert vor allem: Tatzwähige Entlohnung der Gefangenen, ausreichende Ernährung, ausreichende ärztliche Behandlung, Strafminderungen bei erkrankten Gefangenen und Befreiung der mittelalterlichen Disziplinarrichtungen, das Recht auf Selbstbestimmung und freie Wahl der Partei!

Wahl von Gefangenenbetreibern durch die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter!

Kämpfe gegen die Schande der inquisitorischen Handhabung der Unterdrückung!

Reißt euch ein in die Reihen der Roten Hilfe!  
Kämpfe mit uns für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen!

Reißt die Opfer der bürgerlichen Klassenjustiz!

### Zentralverband der Roten Hilfe Deutschlands

### Das Ziel

Der weißen Justiz ist, durch brutale Strafen gegen die Massen des revolutionären Proletariats diesen das Augenmerk zu brechen. Die Frauen und Kinder sollen dem größten Elend preisgegeben werden, damit sich ein großer Teil revolutionäre später vom Klassenkampf abwendet. Das darf nicht sein! Daher bringt den politischen Gefangenen, ihren Frauen und Kindern sofort

### Rote Hilfe!

Wenn um das Zustandekommen der Einheitsliste bemüht haben, und bitten sie um ihre weitere tatkräftige Mithilfe. Der Parteibürgergerat Sächsen schließt sich den Parteien mit der Bitte an, an der Errichtung der nichtsozialistischen Reichsliste mitzuwirken.

Bundesbürgergerat Sachsen, Dr. Peters.  
Deutschnationale Volkspartei, Dr. Kurt Philipp.  
Deutsche Volkspartei, Dr. Gutmann.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Obermeister Kaiser.  
Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

### 11. Parteitag der KPD

Das Zentralkomitee der KPD beruft den 11. Parteitag zum 27. November bis 1. Dezember nach Essen mit folgender Tagesordnung ein:

1. Politischer und organisatorischer Bericht des Zentralkomitees. (Referent: Genosse Braun.)
2. Der sozialistische Aufbau und die Politik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. (Referent: Genosse Dengel.)
3. Der Kampf gegen Imperialismus und Kriegsgefahr, die Lage in Deutschland und die Aufgaben der KPD. (Referent: Genosse Thälmann.)
4. Die Partei und der kommunistische Jugendverband. (Referent: Genosse Gehe.)
5. Die Arbeit in den außerparteilichen Massenorganisationen. (Referent: Genosse Scheller.)
6. Anträge und Wahlen.

### Kongress der Werktätigen und Fürsteneinteilung

Von R. Schoenfeld  
Sekretär des Reichsausschusses für Fürsteneinteilung.

Erst durch die Haltung der Sozialdemokraten wurde es den Fürstenlokalen ermöglicht — Zeit gewonnen, alles gewonnen —, in dieser Zeit riesige Vermögenswerte zu ergattern, zu verschleiben, trotz Sperrgesetz alles an sich zu bringen, was nicht niert und magelst ist. Nur ein paar Beispiele:

Die Stadt Dresden — Oberbürgermeister Herr Röll — kauft dem früheren „Genoss“ Dresden Schloß mit teilweisem Mobiliar für fünf Millionen Goldmark.

Die Regierung des Freistaates Anhalt, Präsident der Sozialdemokrat Veus, kauft zur Durchführung ihrer „Sozialreform“ (wie die wohl aussehen wird?) vom früheren Großherzog 1000 Morgen Land — zu sehr „annehmbaren Preisen“ — für die Fürsten — sagt die „Welt am Montag“.

Nach wie vor zahlt die preussische Regierung (Ministerpräsident Sozialdemokrat Braun, Innenminister Sozialdemokrat Seppert) pünktlich am 1. eines jeden Monats pränumerando 50000 Mark an den Herrn von Doorn zur Finanzierung seiner Ausflüge an die deutsche Grenze.

Nach wie vor erhalten die Konklaven der mecklenburgischen und heiligen Herzöge ihre Elemente aus den Staatskassen.

Julia von Montenegro wird laut Verfallener Verträge und dank der Bemühungen ihres Rechtsanwalts, des französischen „Sozialisten“ Boncourt, die erste nicht zu kleine Rate der von ihr geforderten 20 Millionen Mark erhalten.

Der verstorlene Herzog der Welfen kauft schon im Anfang dieses Jahr unter anderem 11 Äpfel und einen Waldschach Schilberger Schloß, aus dem Braunschweiger Schloß 70 Gemälde und 7 kostbare Gobelins. Unter dem Druck der Klassenbewegung zur Einstellung seines Raubzuges gezwungen, befragt er ihn jetzt von neuem. Seit einigen Tagen werden alle Raubbeute und wertvollen Möbel in großen verfallenen Möbelwagen aus dem Braunschweiger Schloß abtransportiert — der Herr Herzog hat es angeordnet.

Die im März dieses Jahres bei den „Hoffleasanten“, Spandauer Krauer, logierten 60 Waggons des Kronprinzen von Oels, gefüllt bis zum Rand mit Möbeln, Wertgegenständen, Teppichen, enorme Werte bergend — sind verschunden.

Prinz Leopold steht in seinen Verhandlungen über den Verkauf seines Berliner Palais mit einem amerikanischen Konzern kurz vor dem Abschluß. Auch die Verhandlungen über eine „Landesgemäße“ Abfindung der Hohenzollern zwischen der Freiregierung und dem Geheimrat v. Berg nehmen einen „bestehenden“ Verlauf.

Das sind nur ein paar der bekannt gewordenen Taten; was in anderen Landesteilen von dem übrigen Fürstentum zugewandten gestohlen und verschoben wurde, ist noch nicht bekannt. Aber was jenseitig daran, daß diese gerissenen fürstlichen Gauner unter wohlwollender Tuldung und Mithilfe der Reichsregierung und sämtlicher Landesorganisationen der ihnen mit Hilfe der Sozialdemokraten verschafften Feil ihren Raubzug weitgehend vollenden? Und wer weist nunmehr noch an absolutem Kontrast des bürgerlichen Parlamentarismus?

Was werden nun jene Kreise und Organisationen tun, die im Reichsausschuss für Fürsteneinteilung gemeinsam den Kampf führen? Was jene Demokraten, wenn sie den volksfeindlichen Charakter dieser „Demokratie“ erkennen? Was jene Friedens- und Freiheitsfreunde, wenn sie sehen müssen, wie das dem Volk gekohlene Gut für Rüstungen eine Vorkriegsperiode herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

Die bürgerlichen Parteien versuchen jetzt im Landtag durch eine Veränderung des Wahlgesetzes eine Verbindung herbeizuführen. Es soll auf diese Art die Einheitsliste der Bürgerpartei herbeigeführt werden. Die Arbeiter werden ihrerseits alle Kräfte einlegen, um die Wähler der bürgerlichen Parteien zu erschlagen. Die Arbeiter werden für ein rotes Sachsen kämpfen.

ARRADER  
Mila, Schand  
Cito, Nauba  
Wol, Philitzer Str. 30  
amen Herren  
eilzahlung  
0% Rabatt  
Veit  
r. Kleinwachow  
Fuldastraße 3  
Gegr. 1920  
ig. Schneider!  
Mähmaschinen  
Fahrräder  
Emil Hänsel  
Freital-P.  
Arbeits-  
bekleidung!  
Textil-Haus  
Liliengasse 13,1  
Zsching  
Siraße 70  
Eigene  
Schlachtere  
gierstraße 35

litischen Staat bleibt die bürgerliche Demokratie die Antife, hinter der jeder nur denkbare Volksbeitrag im Namen des Volkes" vorbringt wird.

Im bürgerlichen Klassenstaat — auch die Republik mit Weimarer Verfassung und sonstigem Fikseln — ist ein solcher — bleibt der bürgerliche Parlamentarismus immer das Werkzeug der herrschenden Klasse zur Wahrung ihrer Interessen, mit dessen Hilfe die Interessen der wehrfähigen Massen vertreten werden.

Die herrschende Klasse in der deutschen Republik ist die Bourgeoisie. Sie ist im Besitze der wirtschaftlichen und politischen Macht und benutz den Staat mit allen seinen Organen zum Schutze ihrer Klasseninteressen, zur Erhaltung ihrer Privilegien, ihres kapitalistischen Eigentums an den Produktionsmitteln und zur Steigerung ihrer Profite.

Soll der begonnene Kampf gegen Fikseln und Kautzka zu erfolgreichem Ende geführt werden, so müssen sich die hierzu bereiteten Organisationen vereinigen mit den 15 Millionen, die organisiert zum außerparlamentarischen Kampf, zur Überwindung des kapitalistischen Parlamentarismus, zum Kampf mit allen Mitteln um die Eroberung der politischen Macht als die Voraussetzung zur Durchführung aller jener Maßnahmen, die dem herrschenden System, der Herrschaft der Bourgeoisie ein Ende machen auf allen Gebieten.

Darum müssen sich alle zu diesem Kampf bereiteten Kreise und Organisationen beteiligen am Kongress der Werktätigen, um aktivsten an der Schaffung einer einheitlichen Kampffront, um mitzuwirken an der Mobilisierung der Millionen Werktätigen, die dem herrschenden System, der Herrschaft der Bourgeoisie ein Ende machen auf allen Gebieten.

### Die Stresemann-Rede

Die französischen Zeitungen besetzen sich recht eingehend mit der Rede Stresemanns. So schreibt der „Matin“, die Rede sei Petra Stresemann in der Höhe eines Pierobonds erschienen. Eine hohe Einklassenna für Herrn Stresemann immerhin. Daß die französische Presse mildere Töne laßt, ist klar. Ihre Gründe zu einem Bündnis mit Deutschland haben sich seitdem schon geändert. Danach geben auch die französischen herrschenden Kreise den deutschen Kapitalisten zu verstehen, daß sie von ihren Vorteilen und ihrer Stellung nichts preisgeben werden. Eine den französischen Industriellen nahestehende Zeitung „Le Matin“ schreibt: Die Deutschen hatten unmittelbare Hoffnungen und spätere Wünsche. In keiner Rede habe Stresemann von den letzteren gesprochen.

Im „Echo de Paris“ wird nochmals deutlich unterstrichen, daß der Verfall der Verträge unumkehrbar sei.

Inzwischen ist nun Stresemann wieder zurückgekommen; auf dem Berliner Bahnhof war großer Empfang. Dann hatte Stresemann eine Unterredung mit Hindenburg.

Das Volk, „von dem die Staatsgewalt ausgeht“, erfährt nichts von dem, was vorgeht. Stresemann wird dem Vorstand des Verbandes der deutschen Industriellen Bericht erstatten.

### Der Staatsanwalt gegen die SPD-Jugend

Stuttgart, 24. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Genosse Max Hammer von der Redaktion der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ ist wegen seiner Rede auf dem Internationalen Jugendtag, die hochverräterisch gewesen sein soll, verhaftet worden. Außerdem wurden 4 Jugendgenossen aus denselben Grunde verhaftet.

### Ausbreitung der Typhusepidemie

108 Todesopfer in Hannover.

Die Zahl der in Hannover an Typhus erkrankten Personen, die von den amtlichen Stellen sorgfältig viel zu niedrig angegeben wird, ist noch immer im Steigen begriffen. Die Mitteilung der Regierungskommission, die Krankheit sei im Abnehmen begriffen, sollte nur Verhütung in die Massen bringen, in Wirklichkeit ist mit einer weiteren Ausbreitung der Epidemie zu rechnen.

Die Zahl der an Typhus erkrankten Personen hat sich jetzt nach einer amtlichen Meldung auf 1737 erhöht, 108 Personen sind der Epidemie bis gestern zum Opfer gefallen.

Gestern wurden 35 Neuerkrankte in die städtischen Krankenhäuser eingeliefert, so daß sich dort augenblicklich 1737 Typhuskranken befinden.

Auch aus einer Reihe anderer Städte und Gemeinden wird, wie wir bereits gestern meldeten, über Typhuserkrankungen berichtet. So sind im Kreise Ronneburg bisher 45 Fälle von Typhuserkrankungen festgestellt worden, von denen 5 tödlich verlaufen sind. An Paratyphus sind in Sodingen bei Herne jetzt 96 Personen erkrankt. Nach einer amtlichen Meldung beträgt die Zahl der im Kreise Fulda an Paratyphus Erkrankten bis jetzt 48. Auf die Stadt Fulda entfallen 14, während die übrigen 34 auf die umliegenden Dörfer verfallen. Auch im Kreise Waldshut sind in den letzten Tagen Paratyphusfälle festgestellt worden.

### Typhusfälle in Birma

Birma, 23. September. (Telution.) Die vor drei Tagen in das birmanische Krankenhaus eingelieferten Typhusverdächtigen haben sich als Typhuskranken erwiesen. Am ein

### Der Schriftsteller Anton Strašimiroff

In der letzten Verlautbarung der bulgarischen Regierung heißt es, daß mit vielen anderen auch der Schriftsteller Anton Strašimiroff verhaftet wurde, weil er von jugendlichen Arbeitern bejagt worden sei.

Anton Strašimiroff ist einer der bedeutendsten und berühmtesten bulgarischen Schriftsteller, dem bulgarischen Volke insbesondere deshalb teuer geworden wegen seines mutigen Auftretens gegen die blutdürstigen Machthaber Bulgariens von heute und wegen seiner Unterstütsungsaktion für die Tschechen und aber Laute die Witwen und Waisen der Opfer des weißen Terrors.

Diese humanitäre Tätigkeit hat ihn der Regierung verhasst gemacht und was des öfteren Drohungen seitens unverantwortlicher Elemente ausgeht.

Dann kamen die Gehele zum Schutze des Staates, wonach das von ihm geschriebene Hilfskomitee aufgelöst wurde, weil gemäß diesem barbarischen Gehele jede Hilfeleistung an den Opfern des weißen Terrors mit Kerker bis zu 10 Jahren bestraft wird.

Allen Drohungen und der Zeitungsböse zum Trotz konnten die Nachhaken des Schriftstellers nicht zum Schweigen bringen. Bei jeder Gelegenheit, insbesondere anlässlich des Besuches von Henri Barbusse, der ihn in seinem Heim aufsuchte, trat er gegen die unantastbaren Gewalten Jankow-Papishew auf.

Vor kurzem erschien das neueste Werk Anton Strašimiroffs, und zwar der Roman „Morio“ (der blutige Kelch). Der Epilog aus der Zeit des weißen Schreckens in Bulgarien ist dem Autor von 1923 enthält. Henri Barbusse, der das Werk im französischen Literaturrevue, bezeichnete es als eine der bemerkenswertesten Schöpfungen der modernen Literatur.

Wunder, daß, wenn die Jugend in einer Reihe von den unantastbaren, Kerker und Verhaftungen zu tun hat, um ihre Befreiung herbeizuführen.

## Imperialistische Intervention in China

### Englische und japanische Kriegsschiffe nach China unterwegs

London, 24. September. (Eigener Drahtbericht.) England verleiht zur Verstärkung der englischen Flotte in China, die im Mittelmeer stationiert war, eine dritte Torpedobrigade, die die Abfahrt der Torpedobrigade wurde so beschleunigt, daß sie nicht einmal Manöverschiffe ergänzen konnte und zwei Boote zurückgelassen wurden, um die Manöver nachzubringen. Die Flotte Englands, mit Japan und Amerika gemeinsam kriegerische Interventionen in China einzuleiten, scheiterte bisher an den imperialistischen Gegenläufen. Japan legte keine Unterstützung für den Fall zu, daß eine Neuverteilung der Interessensphäre in China stattfinden würde, wobei Japan in der Mandschurei und Mandchurie besonders bevorzugt wird.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Manila, daß das englische Flaggschiff Hermes am Montag nach China in See gegangen ist.

Zwei japanische Kanonenboote sind nach dem Gangtschick abgegangen, wodurch die Zahl der japanischen Kriegsschiffe auf dem Gangtschick sich auf neun Kanonenboote und zwei Kreuzer erhöht.

Die Meldungen über die bevorstehende Intervention Englands gemeinsam mit Japan, lassen erkennen, daß zwischen diesen beiden Mächten eine Verständigung erzielt worden ist. Die chinesische Arbeiterbewegung soll niedergedrückt werden. Das sogenannte „Friedensrecht“ von Genf. In dem selben Lande, das Mitglied des Völkerbundes ist, werden von den Truppen anderer Völkerbundstaaten die blutigen Regierungen verdrängt. Und der Völkerbund? Der Völkerbund verhält sich verärgert und läßt alles ruhig geschehen. Es schweigt auch die SPD-Fraktion, die mit der Aufnahme Deutschlands das Ende des Krieges verkündete.

weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten, sind sofort die notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden. Der Infektionsherd konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

### Typhus auch in Berlin?

Berliner Meldungen zufolge sind am Mittwoch in Friedrichshagen 4 Personen unter Typhusverdacht ins Krankenhaus eingeliefert worden. Die Polizei gibt jedoch an, daß ihr von Typhuserkrankungen nichts bekanntgeworden ist. Unter der Bevölkerung hält sich jedoch das Gerücht über die Erkrankungen hartnäckig aufrecht. Die Telution verbreitet heute eine Meldung, wonach von zuständigen holländischer Seite erklärt worden sei, daß die Meldungen über Typhusfälle keineswegs dem Tatsachen entsprechen. Trotzdem wird aber angegeben, daß die Zahl der Typhuserkrankungen im Verhältnis zum Vorjahr bedeutend höher sei und ähnlich 61 Typhusfälle in Berlin festgestellt worden sind.

### Lohnabkommen bei den Angestellten

Essen. Bei den Verhandlungen über den Tarif der kaufmännischen Angestellten des Ruhrbezirks wurde beschlossen, für Oktober, November und Dezember eine Prozentige Erhöhung der Leistungslöhne vorzunehmen. Die Verhandlungen mit den restlichen Angestellten haben bisher kein Ergebnis gebracht.

### Anerkennung für treue Dienste



„Wie dem aber auch sei, es muß ruckhaltlos und dankbar anerkannt werden, daß die alten Gewerkschaften, soweit sie über einen alten Stamm gewerkschaftlich geschauter und disziplinierter Mitglieder und charaktervoller Führer verfügen — ich nenne hier, ihn und uns ehrend, den Namen Legion — sich große Verdienste dadurch erworben haben, daß sie ernstlich mitwirkten, die revolutionäre Bewegung von den Arbeiter- und Soldatenräten wieder zu einer koordinierten Staatsverwaltung zu führen.“ (Aus der Rede Silverbergs.)

Und das Volkseinkommen heißt, Jugendliche hätten auf illegalem Wege seinen Roman vertrieben. Ein Roman, der legal gedruckt und verbreitet wird!

Das Leben des großen bulgarischen Dichters ist sehr gefährdet. Nur energisches Anstreben kann Rettung seines Lebens bringen. Überall muß das bulgarische Vorgehen Papishew gegen Bulgariens größten Dichter gedankt werden!

### Rußlands Europafüge

Schon 1925 erregte der glänzend durchgeführte Flug eines russischen Wloden von Moskau nach Peking Aufsehen in der ganzen Welt. In diesem Jahre fanden mehrere Flüge russischer Piloten nach Westeuropa statt. Zuletzt ein großer Flug nach Moskau, Königsberg, Berlin, Paris, Rom, Wien, Prag, Warschau und zurück nach Moskau. Diese Strecke von 7000 Kilometern legte der russische Flieger Gromoff in 36 Flugstunden zurück.

Heber die russische Europafüge bringt die neueste Nummer der „Arbeiter Internationalen“ (Nr. 18) interessantes, bisher unerschlossenes Material. Ferner finden wir in der gleichen Nummer sensationelle Bilder über die letzten großen Angriffe auf der Dawes-Gesellschaft. Annapolis, das angeblich heute ein freier Staat ist, aber in Wirklichkeit unter der Herrschaft Englands steht, sind die beiden Mittelstücken gewidmet. Schönes, in Europa zum Teil unbekanntes Bildmaterial gibt einen lehrreichen Einblick in das Leben des amerikanischen Volkes. Bilder und Beiträge über schwarze Proletariat, die moderne Türkei, ein Jahr Kantonener Regierung, sowie neues Bildmaterial aus der Arbeiterbewegung, Spiel und Sport, Neues aus aller Welt, Kunst, Bühne, Film, Humor, Schach und Rätsel, ergänzen das Heft aufs reichhaltigste. Die Fortsetzung des spannenden Detektivromans „MS 2 gestohlen“ wird jedermann wiederum interessieren. Das Heft ist zum Preise von 20 Pf. bei allen Kiosken, fortgeschrittenen Buchhandlungen usw. zu haben.

### „Die Kommunistische Internationale“

Buchenschrift. Die Internationalisierung der aktuellen wichtigsten Fragen der Arbeiterbewegung aller Länder in der gegen Oktober.

### Das Blutbad von Wanhsien

Die Völkerrichtung gegen die Vorfälle in Wanhsien wütht in ganz China an. Aus zahlreichen Dörfern lauten Klagen über öffentliche Veramteilungen ein, in denen Klagen gegen die Politik des britischen Imperialismus vorgebracht werden. Besondere Entrüstung hat die Eroberung der britischen Imperialisten hervorgerufen, weitere Kanonenboote in den Hafen von Wanhsien zu entsenden. Wie die chinesische Presse meldet, hat der Kommandant der britischen Kriegsschiffe die Bombardierung allen Ausländern empfohlen, die Stadt zu verlassen. Die Presse betont, dieses Beweise, daß die Bombardierung von Wanhsien nach einem vorbedachten Plan erfolgt ist.

### Chinas Protest gegen England

Berlin, 24. September. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Shanghai meldet, ist dort eine Abordnung von 8 Vertretern der Nationalpartei Chinas eingetroffen, die einen Appell an die Mitglieder der Völkerrichtung richtete, in dem Protest gegen das Bombardement chinesischer Städte durch englische Kriegsschiffe erhoben wird. Der Vertreter Chinas im Völkerrichtung verpackt sich sofort mit der Regierung in Peking in Verbindung zu setzen, um von ihr Befehle über kein Verlassen zu erlangen.

### Sieg der Kantonarmee

Niederlage des Generals Sun.

Shanghai, 22. September. Infolge des Beschlusses des Generals Sunshuanfang, seine Truppen entsprechend seinen Plänen in die Berge zurückzuziehen, besetzten die Truppen von Kanton einen großen Teil der Provinz Kiangsi. In Kiangsi treffen zahlreiche Verbände und Flüchtlinge ein. Die öffentliche Meinung verfolgt den Feldzug mit großem Interesse, weil eine Niederlage des Generals Sunshuanfang zu einer Befreiung Shanghais durch die Truppen von Kanton führen würde.

### Abitulation der Bergarbeiterführer?

Die „Völkische Zeitung“ läßt sich von ihrem Verleger aus London melden, daß die Führer der Bergarbeiter ein Angebot gemacht hätten, wonach die Arbeiter sofort die Arbeit wieder aufnehmen gegen Löhne, die um 10 Prozent herabgesetzt sind. In den nächsten drei Monaten sollen neue Löhne und Arbeitszeiten in Verhandlungen in den Bezirken festgelegt werden. Wo eine Einigung nicht zustande kommt, soll ein Schiedsgericht erfolgen, den die Arbeiter annehmen sich verpflichten. Heber das Friedensangebot der englischen Bergarbeiter teilte die „Völkische Zeitung“ heute weitere Einzelheiten mit. Die Bergarbeiter wollen die Arbeit sofort wieder aufnehmen, wenn der Streikendendtag anrückbar ist und die Löhne auf die Höhe vor 1921, also um 10 Prozent herabgesetzt werden. Sonst dieses nicht zustande, so soll ein Schiedsgericht auf der Grundlage des Berichtes der Kohlenkommission entstehen.

Zur Lage über den englischen Bergarbeiterkampf meldet heute die Telution:

London. Die englische Bergarbeiterexekutive hat heute den ganzen Tag über getagt. Inzwischen hatte Baldwin in einem Schreiben erklärt, daß die letzten Vorschläge der Bergarbeiter ungenügend seien. Darauf haben die Bergarbeiter neue Vorschläge bekanntgegeben, die Baldwin Kompromißvorschlag nahe kommen, mit der einen Einschränkung, daß bei der vorläufigen nationalen Lohnregelung die Löhne von 1921 als Minimum anzunehmen werden müssen. Die Exekutive brachte zum Ausdruck, daß sie bei Zustimmung dieser Löhne die Wiederaufnahme der Arbeit erziehen könne. Ein neues Schiedsgericht soll aber sofort in Tätigkeit treten. Freitag wird sich das Kabinett mit diesen Vorschlägen beschäftigen, während sich die Exekutive am Montag vertagt hat.

Der Internationale Gewerkschaftsbund fordert in einem Schreiben die ihm angeschlossenen Organisationen auf, die Solidarität für die englischen Bergarbeiter zu erhöhen. Eine Telutionmeldung zufolge hat das Nationalkomitee bestehender Exportrohle nach England zu fördern, die die deutschen und die polnischen Bergarbeiter ihnen in der englischen Kohlenindustrie vorausgegangen sind.

Sollte sich diese Meldung bestätigen, so ist das erneut der Beweis für den Verrat des IGB und seiner Führer in den einzelnen Landesorganisationen an den heldenmütigen kämpfenden Bergarbeitern in England. Die belgischen Reformisten erklären offen, Streikbruchstoffe zu liefern und verlangen erst von den deutschen und polnischen Bergarbeiterführern eine aktive Unterstützung des englischen Kampfes. Die einen schämen es auf den anderen, in der Verhaftung auszuweichen und die Führer des IGB denken nicht immer daran, durch praktische Solidarität gemeinsam mit den russischen Gewerkschaften den englischen Genossen zu Hilfe zu kommen. Sie erweisen sich auch hier wieder als diejenige, die nicht daran denken, die internationale Solidarität zur Tat werden zu lassen, geben die englischen Bergarbeiter den Grubenkapitalisten preis und erleichtern somit den Generalangriff der Kohlenbarone auf die Bergarbeiter in allen Ländern.

### Die Weltmeisterschaft der Boxer

Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht hat mit einer Niederlage Dempiens geendet. Der jüngere Tazew hat den Kampf, der gestern in Philadelphia vor 185 000 Zuschauern ausgetragen wurde, über 10 Runden nach Punkten gewonnen.

revolution in Rußland von Jahr zu Jahr immer weiter fortgeschritten. Ein Streik der englischen Grubenarbeiter ist in diesem Jahre etwas ganz anderes als zuvor; er ist heute ein Weltkampf. Aktuelle Fragen der chinesischen Arbeiterbewegung berühren jetzt die Lebensinteressen des Proletariats in ganz Europa. Und der Kampf der Parteileitung der KP der Sowjetunion gegen die von der „neuen Opposition“ vertretenen kleinbürgerlichen Abweichungen ruft überall unmittelbar in den Reihen der Arbeiterbewegung anderer Länder ein lebhaftes, interessiertes Parteilager für oder gegen hervor, wie noch es sich um die stärksten Streitfragen der Arbeiterbewegung des eigenen Landes handelt. Das sind Beispiele der enormen internationalen Tragweite, die den Fragen der Arbeiterbewegung einzelner Länder gegenwärtig zukommt.

Diese Tatsache verlangt auch von der Leitung der Komintern ein viel reicheres Reagieren auf die aktuellen Hauptfragen der verschiedenen Länder als bisher. Wir hoffen, daß auch unsere Zeitschrift, indem sie von jetzt ab, dem Beschluß des Präsidiums des KKP entsprechend, allwöchentlich erscheinen wird, zu einer reicheren Behandlung der internationalen Fragen des weltweiten Klassenkampfes im Leninistischen Sinne beitragen wird.

Unsere Zeitschrift ist gleichzeitig mit der „Kommunistischen Internationale“ geboren worden. Unter der Leitung von Lenin hat sie ihre Laufbahn begonnen, unter dem Banner des Leninismus soll sie sich zu einem wirklichen

### Zentralorgan der Komintern

entwickeln. Um den Genossen den Bezug der Zeitschrift zu erleichtern, wird dieselbe in doppeltem Umfang wie bisher zu preisbilligstem Preise geliefert. Die Einzelnummer kostet 30 Pfennig. Im Abonnement kosten vier Nummern 1 Mark. Jeder Genosse sollte sich auf die neue Nummer, deren Inhaltsverzeichnis unten folgt, anschaffen. Sie ist zu beziehen durch die Literaturbücherei, Buchhandlungen, oder durch den Verlag Carl Haupt, Berlin NW 6, Luisenstraße 27/28.

Aus dem Inhalt: Unter dem Banner des Leninismus. Rußland. Die Krisis in England. Bucharin: Das neue Programm der österreichischen Sozialdemokratie. Spekulator: Arbeiterbewegung und Kartellierung. Katayama: Die Lage in China. Bibliographie.

# Der Landtag „arbeitet“ wieder

Die kommunistischen Anträge für die Erwerbslosen und gegen die Steuererhöhung werden verschleppt. — „Reform“ des Wahlgesetzes. — Mittelalterliche Zustände im Lager Zeithain.

## Noch nicht zum Teufel gejagt

Nach recht gründlicher Ferienpause ist das sächsische Parlament wieder zu seiner „Arbeit“ zusammengetreten. Vor dem gleichmäßigen Ende ist die jegliche Mehrheit bemüht, alles für die kapitalistischen Auftraggeber besonders Wichtige noch unter Dach und Fach zu bringen. Soweit dies geschäftsordnungs-mäßig nicht möglich ist, wird noch nachgeholt; umsonst hat man ja seinen „altsozialistischen“ Präsidenten.

Die Behandlung von Hilfsmitteln für die notleidenden Schichten der Bevölkerung aber wird entgegen allen Vorhersagen der Kommunisten glatt abgewürgt.

So ist schon die erste Sitzung nach den Ferien geeignet, den sächsischen Arbeitern zu zeigen, welche schwere politische Unterstellungslage es war, daß nicht durch Verklärung des außerparlamentarischen Druders die vorzeitige Beilegung dieser großpolitischen Mehrheit erzwungen wurde.

Der Sprecher der sächsischen Politik, der Verband sächsischer Industrieller, arbeitet jetzt befanntlich sogar noch auf eine verfassungsmäßige Verlängerung der Legislaturperiode hin. Ob dieses Kammerer gelingt, ist angesichts der herrschenden Oppositionslage der sächsischen Arbeiterklasse zweifelhaft.

Bedauerlich mußte der Landtagspräsident infolge einer Anrede der Kommunisten bei Eröffnung der Sitzung erklären, daß die Regierung ihm erneut versichert habe, daß sie an dem Wahltermin des 31. Oktober festhalte.

Neben dem Kampf um die Beilegung dieses Landtages sah also auch die praktische Wahlvorbereitung gründlich betrieblen werden, damit die Koalitionsmehrheit der Großbourgeoisie und ihrer Verbündeten zerrüttert wird.

## Landtagsitzung vom 23. September

Mit halbstündiger Verspätung eröffnet Präsident Winkler die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird mitgeteilt, daß die bisherige deutschnationalen Abgeordnete Jilke aus der Partei ausgetreten ist. Weiter wird bekanntgegeben, daß die Wahl zum neuen Landtag am 31. Oktober vorgenommen werden sollen.

Genosse Liebera sch beantragt, auf die heutige Tagesordnung auch den kommunistischen Antrag auf Arbeitsbeschaffung und Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung zu setzen. Anstelle der steigenden Not verlangt die kommunistische Fraktion schnelle Erledigung dieses wichtigen Antrages.

### Arbeit für die Arbeitslosen!

Genosse Liebera sch führte dazu als Begründung aus: Seit vor acht Jahren hat sich in der Reichsmacht ein Arbeitsbeschaffungsprogramm „bearbeitet“. Dasselbe geschieht auch in Sachsen. Die Erwerbslosen haben von dem Arbeitsbeschaffungsprogramm bisher noch nichts Praktisches zu sehen bekommen, im Gegenteil, es werden immer weniger Arbeitsstellen geschaffen. Angesichts der Tatsache, daß die Meldungen von Arbeitsmarktlücken in Sachsen keine Verminderung der Erwerbslosen, sondern für einzelne Industrien eine Stagnation, für viele Industriezweige sogar ein Wachsen der Erwerbslosenfraktion aufweisen, muß unter allen Umständen daran gegangen werden, man Arbeit mit Hilfe des Staates und eine bessere Ausnutzung für diejenigen zu schaffen, die im Produktionsprozess nicht beschäftigt werden können. Wir haben bereits vor einiger Zeit bei der Landtagsantragsbehandlung darauf aufmerksam gemacht, daß heute dieser Antrag behandelt werden muß. Das wurde einstweilen abgelehnt. Aber die Regierung könnte heute etwas erklären, welche Maßnahmen sie nun sich aus in dem von uns angeforderten Arbeitsbeschaffungsprogramm in einer Vorlesung vorlegen will, so daß die erste Beratung heute möglich ist, damit noch vor Eintritt des „ersten Schneeeises“ wenigstens etwas für die Erwerbslosen getan werden kann.

Präsident Winkler verlangt Ablehnung dieses Antrages und verzögert auf die später zu behandelnden Regierungsvorschläge zu drängen.

Die Gruppe (SPD) schließt sich dem Antrag des Genossen Liebera sch an.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Behandlung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Ein demokratiesüchtiger Jurist für die Erwerbslosen ist die „verfassungsmäßige“ Handlung der Landtagspräsidenten.

Bei der Festlegung der Tagesordnung für die nächste Sitzung am 30. Oktober beantragt Genosse Liebera sch ebenfalls, dann den Antrag für die Erwerbslosen zu behandeln und außerdem einen kommunistischen Antrag gegen die mittelständische und arbeitervindliche Steuererhöhung ebenfalls in die nächste Tagesordnung aufzunehmen.

## Gegen die neue Erhöhung der Grund- u. Gewerbesteuer

Genosse Liebera sch betont, daß der kommunistische Antrag die Entschärfung einer Verfügung des Innenministers verlangt, weil diese Verfügung eine unangenehme Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer durch Gemeindefürsorge bedeutet. Die Verfügung besagt, daß die Gemeinden, die keine Feuer- und Gewerbesteuer zahlen und nicht die Erhöhung der Gemeindefürsorge für Grund- und Gewerbesteuer auf volle 100 Prozent erhöhen, keine Mittel mehr aus dem staatlichen Ausgleichsfonds erhalten. Das bedeutet die Beilegung des Selbstbestimmungsrechtes, das man angeblich den Gemeinden in der Zwischenkriegszeit gegeben wollte.

Die bürgerlichen Parteien veranstalten große Mittelstands-demonstrationen gegen die Grund- und Gewerbesteuer, obwohl sie viele Steuern hier im Landtag selbst beschließen und in die Höhe treiben haben. Bürgerliche Abgeordnete drohen jetzt mit Demonstrationen mit der offenen Rebellion des Mittelstandes, um hier wollen sie der Regierung eine direkte Finanzabstraktion gegen Mittelstand, Arbeiter und Angehörige geben. Um diese Demonstration und die neuen Preissteigerungen als Folge der Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer zu verhindern, verlangen wir die Entscheidung über die Aufhebung der Minister-Verfügung in der nächsten Sitzung.

Auf dieser Antrag wird einfach niedergelegt. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen „Mittelstands- und Arbeiterstimme“ setzen damit wiederum ihr wahres Gesicht.

Nachher folgt die erste Beratung über den Gesetzentwurf zur

### Änderung des Landtagswahlgesetzes.

Nachdem die Deutschnationalen ihre Zustimmung und die Sozialdemokraten die Verknüpfung angekündigt hat, die Sozialdemokraten ihre Bedenken vorgetragen haben, erhält das Wort Genosse Renner:

Die Vorlage bringt Verschärfungen. Die Änderung des Wahlgesetzes, der die Öffnung der Wahlkreise einschränkt, ist der Wähler der Gemeindefürsorge Tür und Tor. — Wir sind gegen die kleinen sächsischen Splitterparteien, die glauben, sie seien von den großen politischen Problemen ihre eigenen kleinen Gruppen vertreten zu können, wenden uns noch entgegen, daß der Kampf gegen eine solche Ideologie mit allen mechanischen Mitteln geführt wird, wie die Bedingung von 50 Unterschriften für Parteien, die hier bisher noch nicht

vertreten waren. — Aus sachlichen Gründen sind wir für den amtlichen Stimmzettel. — Wegen wir Stellung nehmen werden, sind die Pläne der Einführung der Stimmverbündung. Diese sollen nur dem Bürger die Möglichkeit geben, seine Positionen leichter zu sichern. Da man so sehr für das „Spitzen“ eintritt, beantragen wir,

für die Landtags- und Gemeindefürsorge einen gemeinsamen Wahltermin festzusetzen.

Beide Wahlen auf einen Sonntag zusammenzulegen, ist praktisch möglich und auch politisch schicklich.

Wir werden im Ausschuss in dieser Richtung zu den Vorschlägen auf Änderung der Wahlgesetzgebung Stellung nehmen.

Der Abg. Bertha (KPD) muß angeben, daß manches von den kommunistischen Vorschlägen praktisch ist, ist aber zu vorzuziehen, um keine Stellungnahme konkret darzulegen.

Die Vorlage über den Verkauf der staatlich-elektrischen Straßenbahnen an die zu erweiternde Straßenbahn Volkswirtschaft G. m. b. H. wird dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

Eine deutschnationalen Anträge, die sich gegen die Einstellung von zwei einheimischen Gelehrten an die Augenklinik der Leipziger Universität, die angeblich Juden sind, richtet, und die im Interesse eines wahrscheinlich deutschnationalen Affären verfaßt worden ist, rufen eine lebhaft Debatte hervor, in der verschiedene Korruptionsfälle zur Sprache kommen.

Genosse Dr. Schmidt zeigt den Stumpf der widerlichen Konkurrenzläufe auf den Universitäten und unter den „Wissenschaftlern“. Eine ganze Reihe von Spezialisten macht nicht eher einen Griff, bevor nicht das Geld auf dem Tisch liegt, selbst wenn der Patient zugrunde geht. Solch ein Mann scheint der Leipziger Dr. Häsel zu sein. Daß bei diesen Einstellungen die Kämpfe um den Posten unter vielen letzten lächerlichen Formen annehmen, ist nicht verwunderlich. Wir als Arbeitervertreter haben nur ein Interesse an diesem Elitenkampf: die Aufhebung dessen Barriere, das kapitalistische Ausbeutungssystem. Darum ist es aber dabei den Deutschnationalen natürlich nicht zu tun. Sie selbst wünschen nur ihren Leuten das Monopol auf diese Kandidatenmethoden zu verdrängen. Sie wollen zugleich auch bei diesem Vorstoß der völkischen Konkurrenz etwas Wind aus den Segeln nehmen. Wir betonen demgegenüber: Nicht daraus kommt es an, welcher Nation und Klasse der Wissenschaftler angehört, sondern daß er seine Stellung nicht zu niederrichteriger Ausübung der Hilfsfunktionen ausnutzt. Wir verlangen

Aufhebung der Privatprivilegien in den staatlichen Krankenhäusern und Kliniken.

Das wird schon etwas die Möglichkeiten einbinden. Grund-sätzlich verlangen wir Sozialisierung des Medizinalwesens, solange diese Frage jedoch nicht konkret steht, würden wir diesen Schritt schon begrüßen. Da auch der Abg. Liebera sch „sozialist“ auftritt, muß man ihn daran erinnern, daß er als Innenminister diesen Leuten, aber doch zweckmäßigen Schritt nicht getan hat. Wir müssen erklären, daß wir nicht glauben, daß dieses Haus jemals auch nur etwas, was im Interesse der ausgebeuteten Schichten liegt, zu tun gewillt ist. Auch auf diesem Gebiet müßten die Ausschüsse die Beförderung ihres Lebens selbst erkämpfen! (Lächliches Bravo bei den Kommunisten.) Nach weiteren wüßstlich anmutenden Auseinandersetzungen zwischen den Deutschnationalen und dem Kultusminister wird die Sache beendet.

Nachher folgt die erste Beratung eines kommunistischen Antrages auf

## Eingemeindung des Ortsbezirks Lager Zeithain

in eine der umliegenden Gemeinden. In der Begründung weist Genosse Liebera sch darauf hin, daß die rechtliche Lage der Einwohner des Lagers gegenüber dem Ortsvorsteher an juristische Zustände erinnert. In sämtlichen Fragen sind diese Einwohner so abhängig, als wenn sie sich im Justizhaus befinden. Die Einwohner haben sich u. a. an unsere Fraktion gemeldet, die ihrerseits von der Regierung die Eingemeindung in die Gemeinde Zeithain forderte. Die Regierung hat das zwar zugestimmt, die Durchführung ist jedoch durch die Weigerung der Reichsregierung, die Kosten der Eingemeindung zu übernehmen, gescheitert. Schließlich war festgelegt worden, daß ein Eingemeinder Ausschuss gebildet werden sollte. Der Ortsvorsteher hat wehnernschluß gebildet werden sollte. Der Ortsvorsteher hat wehnernschluß gebildet werden sollte.

Der Abg. Kellisch (So.) vertritt die unangenehme

Hinausforderung durch die Regierung zu entschuldigen, muß aber

festhalten, daß die Zustände beinahe wie im Mittelalter

wären. Er teilt mit, daß ein Tag vor der Beratung des

kommunistischen Antrages die Regierung sich „entschlossen“ hat,

die Einwohner politisch auf die umliegenden Orte aufzulösen.

Der Antrag wird dem Rechtsausschuss überwiesen; ebenso

die Vorlage über den Verkauf des Realvermögens „Die Schöne-

nitten“ des Staatssekretärs Platen an die Stadt Chemnitz

zur Anlage eines Waldschutthofes.

Damit ist die Tagesordnung der Sitzung erschöpft. Die

nächste Sitzung findet Dienstag, den 5. Oktober statt.

## Unerhörte Uebergriffe des Polizeigewaltigen von Freiberg

Gestern mittags gegen 8 Uhr erschienen am Arbeitsnach-

weis Freiberg zwei Polizeibeamte, die dem dort die „Arbeiter-

stimme“ vertreibenden Genossen dies unterlagten und ihn mit

ihm zur Wache nahmen. Auf der Wache wurde ihm bedauert, daß

man es noch einmal riskierte, irgendwo die „Arbeiterstimme“

zu vertreiben, er verhaftet und die Zeitung beschlagnahmt würde.

Daraufhin sofort beim Polizeigewaltigen, Bürgermeister

Dr. Giese, unternommene Schritte verließen ergebnislos. Auch

der Polizeigewaltige lehnte einen Weiterverkauf der „Arbeiter-

stimme“ ab. Es ist unerschöpflich, was im Verfassungsausschuss

Deutschland sich die einzelnen Lokalpolizeigewaltigen erlauben. Trotz-

dem der Verkäufer mit Ausweis durch den Verlag versehen war,

will man die Möglichkeit der Verbreitung und damit die Auf-

rechterhaltung der Freiburger Arbeiterstimme verhindern. Es wird

Aufgabe der Landtagsfraktion sein, gegen diese Polizeigewaltigen

sofort Stellung zu nehmen.

Die Arbeiterstimme Freibergs aber kann auch aus diesem

Vorfall erkennen, daß das Organ, das gegen die heutigen Ge-

waltshaber ihre Interessen rücksichtslos vertritt, ist und heißt

die „Arbeiterstimme“!

Der Vorstoß der Freiburger Reaktion muß beantwortet

werden durch

beständige Werbung für die „Arbeiterstimme“!



Leipziger: „Die Gewerkschaften haben oft genug

bewiesen, daß sie mit beiden Füßen in der Wirtschaft stehen...

Wir haben auf dem Gewerkschaftskongress in Breslau mit

aller Bestimmtheit die Gewerkschaftsdemokratie gefordert.“



**24. September 1922:** Vereinigungstages der SPD und USG in Nürnberg. — 1921: Zweite Reichskonferenz der Kommunistischen Kindergruppen in Leipzig. — 1918: Rudendorff verlangt von Reichsregierung sofortige Einleitung von Waffenstillstandshandlungen. — 1892: A. R. Kadischem, einer der ersten Vorkämpfer für Aufhebung der Leibeigenschaft, gest.

## Aus dem Stadtparlament

Öffentliche Sitzung am 23. September 1926.

**„Ist das Deutsche Reich eine Republik?“** Blüher verneint. — Die Stadtverordneten für ein Verfassungsgesetz im Rahmen des Gesamtorganismus, gegen den Entwurf des „Mehrerleitungs-gesetzes“. — Die Bürgerlichen pfeifen auf Beamten- und Arbeiterrechte!

F. L. Aus einer kurzen Anfrage und einer sehr bezeichnenden Antwort des Rates ergab sich eine wirklich republikanische Haltung des Stadtrates. — Die Oberbürgermeisters Blüher. Das Reichshaus hat für den 5. September zu einer Plenarsitzung am Hohenzollernplatz beim Rat zu Dresden nachgeladet, vor dem König-Anton-Denkmal ein Transparent mit der Aufschrift:

### „Das Deutsche Reich ist eine Republik!“

aufstellen zu lassen. Der Stadtrat stimmte und der ungeladene König von Sachsen, Blüher, hatten die Strenge dieses Transparentes aus „politischen“ Gründen abzulehnen! Deutlicher konnte der politische Führer des sächsischen Koalitionsblocks seine antirepublikanische, monarchistische Überzeugung nicht kundtun. Ein Antrag des Stadts. Genossen Schrapel auf sofortige Beerdigung der Antwort wird abgelehnt. — In einem Antrag des Stadts. Genossen Schrapel vom 18. Juni 1926, der von der Regierung und dem Landtage a) ein

### Verfassungsgesetz

fordert, das Verfassungsgesetz eingeleitet in den Gesamtorganismus, den Erziehungsplan als gleichwertig neben den der Berufsausbildung stellt, die Schulverwaltung mindestens im Sinne des Heberleitungs-gesetzes überstellt, erteilt der unpolitischen und sozialistischen Zerstückelung im Verfassungsgesetz ein Ende bereitet und bei fester Bestimmung eines natürlichen Aufbaus des Verfassungsgesetzes nach inneren, schulischen Gründen vorschlägt, b) die Zurückziehung bzw. Ablehnung des Entwurfs des „Mehrerleitungs-gesetzes“, der in all den vorgenannten Gesichtspunkten das Gegenteil bringt und einen unmöglichen, das sächsische Schulwesen diskreditierenden Vorstoß an die Stelle eines ernüchternden Gesetzes stellt, mit Nachdruck zu fordern.

liegt ein Gutachten vor. Das Gutachten des vorkommunistischen Schulreformers Schäfers fordert fernerhand Ablehnung des Entwurfs des Genossen Schrapel. Stadts. Genosse Schrapel zeigt an Hand guten Materials den Vorkommunisten die Reaktion auf dem Gebiete der Schule. Die Verfassungsgesetze heute nur als kapitalistisches Ausbeutungsinstrument. Deshalb verlangen wir die Veränderung. Die Abstimmung über das Gutachten des Ratsausschusses führt zur Ablehnung mit 37 gegen 29 Stimmen. Dagegen wird der Antrag Schrapel mit der Veränderung, daß b) nunmehr lautet: Die Zurückziehung des Entwurfs des „Mehrerleitungs-gesetzes mit Nachdruck zu fordern“, mit 22 gegen 29 Stimmen beschlossen. — Ein besonderes Kapitel ist

### Die Errichtung eines Hofgerichts über die gemischten Anstalten.

Während die Sozialdemokraten sich mit den Bürgerlichen auf ein gemeinsames „republikanisches“ Gutachten geeinigt haben, beharrt Genosse Dr. Helm die höchst dunkle Angelegenheit dieser parlamentarischen Ausschüsse. Stadts. Genosse Dr. Helm beantragt:

Kollegium solle bestehen, a) dem § 3 Abs. V folgende Fassung zu geben: „Die Mitglieder der Untersuchungsausschüsse werden von den Ausschüssen selbst nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit gewählt.“, b) dem § 5 Abs. I folgende Fassung zu geben: „Die Sitzungen der gemischten Ausschüsse sind öffentlich, soweit in ihnen Aufgaben öffentlich-rechtlicher Art teilweise erledigt werden oder landesgesetzlich, zumeist im Schulwesen und Berufsausbildung, die Öffentlichkeit vorgefordert ist.“ Im übrigen sind die Sitzungen nichtöffentlich.“, c) im § 6 Abs. I statt der Worte „wenn ein Viertel der Ausschussmitglieder es beantragt“ zu setzen „wenn zwei Ausschussmitglieder es beantragen“, d) in die Anlage zum Ortsgesetz in die Zusammenfassung folgender Ausschüsse je einen Vertreter des Betriebsrates und des Beamtenausschusses einzunehmen: 8. Tiefbauausschuss, 13. Ausschuss für das Wohnungswesen, 14. Ausschuss für den Kleinwohnungsbau, 15. Ausschuss für Bauverwaltung, 16. Wohlfahrtsausschuss, 19. Berufsausbildung, 20. Ausschuss für die gewerblichen und technischen Lehranstalten, 27. Krankenkassenausschuss.

Genosse Dr. Helm kennzeichnet treffend den Charakter des reaktionären Rates, der sich mit allen Kräften gegen den Einfluß der Betriebsräte in den Ausschüssen wendet. Er fordert wiederholt mit aller Entschiedenheit, das volle Mitbestimmungsrecht der Arbeiter- und Beamtenvertreter. — In der Diskussion erklären sich die sogenannten Beamtenvertreter Dertel (Demokrat) und Wötter (Volkspartei) als Gegner der Arbeiter.

### Sie pfeifen auf die Beamtenrechte!

Genosse Dr. Helm kennzeichnet in seinem Schlusswort die Halbheit der Sozialdemokraten und den Abzinsismus der bürgerlichen Beamtenvertreter. In der Abstimmung wird das Minderheitsgutachten Dr. Helms mit 39 gegen 25 Stimmen abgelehnt, das Gutachten bei gleichem Stimmverhältnis angenommen, wobei die Sozialdemokraten ihr eigenes vom Stadts. Sozial vertretenen Gutachten preisgeben. Einige weitere reaktionäre Änderungsanträge von Dertel (Demokrat), Wörmann (Volkspartei), Krabe (Dank) und Kunisch (Wirtschaftsgruppe) werden mit gleichem Stimmverhältnis abgelehnt.

Einem Verlangen des Rates und der bürgerlichen Stadtverordneten gemäß sollen 36 1/2 2/3 Mfl. für einen ungedeckten Rest für Instandhaltungskosten für den Zwingerbau bewilligt werden.

### Die Gesamtstimmung zur Instandhaltung des Zwingerbaues soll 4 1/2 Millionen betragen.

Stadtverordneter Genosse Schrapel fordert, daß beratige Stimmen zu allererst zur Instandhaltung der Gesundheit der Menschen und zur Instandhaltung der städtischen Wohnhäuser, die sich im Besitz der Stadt befinden, verwendet werden. Die kommunalistische Fraktion allein lehnt diese Mittel für Instandhaltung ab und fordert zuvor Sicherung der Erträge der Verwaltungen.

Der Sozialdemokrat Stadts. Uhlig beantragt für die vom 29. September bis zum 5. Oktober 1926 tagende

### Polizeiausstellung in Berlin

eine Abordnung der Stadtverordneten zu entsenden. Als Stadts. Genosse Schrapel über das Wesen der Polizeiausstellung und die Wirkung der Polizei zu sprechen kommt, wird der Vorleser immer wieder für verunzulässige Wiederholungen durch den Vorsitzenden unterbrochen.

Die folgende achtente Sitzung soll infolge weiterer Abzinsungen ebenfalls ausfallen sein.

## Arbeiter und Arbeiterinnen Dresdens!

Heraus zum Empfang der Arbeiterkinder aus dem Postland und zur Rundgebung

für das fünfjährige Bestehen der Internationalen Arbeiterhilfe am Sonntag, den 25. September, abends 7 Uhr am Wiener Platz (Hauptbahnhof), anschließend Kinderfestspiel durch die Stadt. Jedes Kind erhält eine Karte für eine Teilnahmekarte, die gleichzeitig berechtigt zum freien Eintritt ins Künstlerhaus am Sonntag, den 26. September, nachmittags 2.30 Uhr zum

### Kindernachmittag

unter Mitwirkung des ruffischen Weigers Soeremus und der Kindergruppe des Arbeitervereins Dresden-R. und Tri. Helm (Vieder zur Gaule).

Erwachsene haben als Begleitpersonen Zutritt. Kinder unter sechs Jahren bitten wir nicht mitzubringen.

Die Eintrittskarten für das Soeremus-Konzert am 26. September, 8 Uhr im Künstlerhaus sind ausverkauft.

Auf allezeitigen Wunsch findet am Sonntag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr ein

### Wiederholungskonzert

statt. Eintrittskarten sind ab heute in den Vorverkaufsstellen zum Preise von 60 Pf. und 1 M. zu haben. Mitglieder der Internationalen Arbeiterhilfe und Erwerbslose erhalten gegen Vorweisung der Ausweise Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen. Güterbahnhofstraße 24 (Bureau der IAH).

## Aus Ostschlesien

**Nadoberg.** (Wieder Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt.) Die geringe Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, die Anfang dieses Monats festgestellt werden konnte, hat wieder einer Verschlechterung Platz gemacht, die sehr zu bechten gibt. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger stieg vom 1. September bis zum 15. September von 1364 auf 1420 Personen, davon waren 996 männliche und 424 weibliche. Der Zuwachs entfällt allein auf die Stadt Nadoberg, während in den Landgemeinden ihre Zahl mit 366 die gleiche geblieben ist. Verhoben hat sich das Verhältnis der männlichen und weiblichen Unterhaltungsempfänger, während die weiblichen von 101 auf 84 zurückgingen. In der Stadt Nadoberg betrug die Gesamtzahl der Unterhaltungsempfänger 1065. Von den Kanongemeinden ist Großermarsdorf von der Erwerbslosigkeit am schwersten betroffen. So wuchs die Zahl der 1300 Einwohner 63 Erwerbslose auf, während Langbrunn mit 2900 Einwohnern 39 Erwerbslose zählt. Die übrigen Landgemeinden weisen Erwerbslose in folgender Zahl auf: Kleinermarsdorf 3, Schönborn 2, Seifersdorf 14, Kleinradibitz 17, Wallrode 20, Krusdorf 23, Węgany-Krugwitz, Komitz und Miersdorf je 25, Kleinmolsdorf 27, Wadhau 31, Perperdorf 36, Karlsruherunterhörungen bezogen im Bezirk Nadoberg 276 Personen. Im ganzen waren am 15. September als Arbeitslose 2296 gegen 2131 am 1. September gemeldet.

**Tharandt.** (Aufmarsch der Roten Front.) Am Sonntag vormittag durchzogen etwa 100 Rote Frontkämpfer, davon 30 uniformierte unter den Klängen der Schalmeienkapelle und eines starken Spielmannszuges die Straßen Tharands. Vom herrlichen Wetter begünstigt, vollzog sich der Aufmarsch bis zum Schluß in musterhafter Ordnung. Die Redner am Ort, die immer von ihrer Stärke sprachen, ließen sich nicht irren. Der reiche Schrittwort zeigte die harten Sympathien der Einwohner für die rote Arbeiterfront. Im überfüllten Garten der Kaspermühle vollzog sich die Gründungsversammlung des Roten Frontkämpferbundes. 24 junge Kämpfer erklärten ihren Eintritt in den RFB. Somit ist auch in Tharandt die rote Arbeiterfront für die rote Arbeiterfront des Proletariats. Den Kameraden vom Tharandt überwiegen wir zu, ihre Ortsgruppe zu organisieren damit es die nächsten nicht mehr wagen, ihre treuen Angriffe auf die Arbeiter fortzusetzen.

**Pirna.** (Aus der Duntostammer des Stadtparlaments.) Die Sitzung des Rates vor dem parlamentarischen Erhem kennzeichnete nicht nur die Tatsache, daß die Stadt 2 1/2 Monate ohne Stadtdirektion „regiert“ wurde, sondern auch die I.-D. der öffentlichen Sitzung, die geradezu lässig war, und die der nichtöffentlichen Sitzung, über die man ja bekanntlich nicht sprechen darf. Sofort nach Eintritt in die Tagesordnung verlangten unsere Genossen, daß zwei Punkte der nichtöffentlichen Sitzung, der von einem Arbeitsnachweiser und die Verfassung des Rittersplatzes Rotmerhof öffentlich behandelt werden sollten. Unter Führung des Herrn Göttsch behandelte die „Nationaler Arbeitsgemeinschaft“ Duntostammer. Zur Erweiterung des Bürgervereins sollte der unmarxistische Rat nur drei Vereine, den Arbeiterwohnvereinsausschuss und die Kleingartenvereine und ein Borschiebe befragt. Unsere Vertreter erhoben Protest, daß die Internationale Arbeiterhilfe und die Rote Hilfe übergegangen worden sind. Der Ratsvertreter erklärte, er wolle nur die anerkannten Wohlfahrtsvereine berücksichtigen. Die von den Kommunisten angeführten konnte er gar nicht. Bei der darauffolgenden Auseinandersetzung betonte Frau Peter, daß die Arbeitervereine ihre Arbeit „in aller Stille“ verrichteten. Genosse Käbel zeigte an Hand von Beispielen, wie lächerlich der Vergleich der „Tätigkeit“ dieser Frauenvereine mit der geleisteten Arbeit der Arbeiterhilfe und der Rote Hilfe ist. Wenn der Stadtrat überhaupt ernsthaft bemerkt geworden wäre, seine Pflicht zu erfüllen, so hätte er von sich aus die Organisationen heranziehen müssen. Als die Durchführung eines Betriebsausschusses sollte die Volkshochschule nach der Katsberger 400 Mark erhalten. Natürlich wandte sich Herr Leitzner von der Wirtschaftlichen Verwaltung dagegen. Genosse Käbel ging mit dem Herrn Käsel ins Gericht. Er wies auf die Notwendigkeit der Schulung der Betriebsräte hin, die nötig ist, um einen erfolgreichen Kampf gegen die mit allen Schlichen arbeitenden Unternehmer führen zu können. Gegenüber den Stimmen, die für die höheren Schulen ausgingen werden und doch nur Stundenscheine sind, bedauerte viele paar Mark gar nichts. Hält man sich dann noch vor Augen, daß zur Begründung der Industriellen 18 000 Mark für Baufreier zum Fenster hinausgeworfen worden sind, so kann man die ganze Wiederkehr eines solchen Vorhofes ersehen. Gegen vier Stimmen wird das Kapitel genehmigt. Auf eine Anfrage des Genossen Ullmann, wie es komme, daß in letzter Zeit so viele Reichsrenten über die Verpflegung im heiligen Krankenhaus einlaufen, erklärte Stadtrat Käsel, er könne nur dann antworten, wenn er den Reichsrentenführer selbst kenne. Räumlich kamen die Anfragen der kommunistischen Fraktion über die Vogelwiesenschlacht zur Verhandlung. Nach abgelehnter Methode erklärte Herr Scheuler, die Sache liegt bei der Staatsanwaltschaft und bisher hätten die Jungen alle zugunsten der Polizei auszusagen. Genosse Käbel stellt daraufhin fest, daß der Rat es nicht für nötig gehalten hat, der Fraktion schriftliche Antworten zu schicken. Wenn die Räteroten heute nicht mehr mit der Sache zu tun haben wollen, so gelte das wahrscheinlich unter einem gewissen Druck. Der Rat selbst sieht ja nur keine Aufgabe darin, die Polizeimethoden zu rehabilitieren. Dabei ist es offensichtlich, daß die Polizei sich lediglich als die Stützgarde einer kleinen Gruppe betrachtet und deshalb gegen die anderen Einwohner oft

in unabweisbarer Weise vorgeht. Die Polizei selbst aber nicht. So soll man aus der Frontseite vor einigen Tagen die Schreie eines auf beiden Seiten gelähmten Invaliden hören. Dagegen glaubte Herr Oberbürgermeister nichts tun zu müssen, denn eine Verletzung eines der Hauptpfeiler ändert bei der Polizei nichts an den Zuständen. Die Gemeinde, die Herr dieses Milieu nicht nur zu bedauern hat, sondern auch zu beklagen, ohne von der Polizei rechtzeitig darauf hingewiesen zu werden, sich auf der Copier Vogelwiese die Polizeistunde selbst zu verlängern. An und für sich könne man sich überhört mit Stadtrat Käsel nicht abgeben, da er ja oft nicht will, was keine rechte oder linke Hand tut. Die Antwort des Rates auf unsere Anfrage ist nicht als Antwort zu betrachten. Wir werden den Kampf gegen das Verhalten der Polizei in der Öffentlichkeit unerbittlich weiterführen. Aus einer Reihe weiterer Anfragen kann u. a. entnommen werden, daß Herr Stadtrat Käsel das Obst des Hospitalgartens kostenlos erhält, dagegen die Hospitalinsassen nichts; weiter, daß in der Stadtkantinenkochen in unerbörter Zahl gehandelt werden, trotz der ungeheuren Erwerbslosigkeit unter den Angehörigen. Ferner wird mitgeteilt, daß von den sechs wohnungslosen Familien, die von den Kapitalisten auf die Straße geworfen wurden, drei im Obdachloshaus untergebracht sind. Da dort kein Obdach ist, müssen sie ins Gasthaus gehen und außerdem 10 Pf. pro Tag bezahlen. Das ist die soziale Fürsorge der Stadt Pirna. Die Antwort des Herrn Stadtrat Käsel war lapidar, er hat nichts verschwiegen, nichts hinzugefügt, sondern die reine Wahrheit gesagt, und damit Schluß. Das war auch zu gleicher Zeit das Ende der öffentlichen Sitzung. Deutlicher als durch diese Tatsache können die Herrschaften kaum noch beweisen, daß es höchste Zeit ist, heraus in unserem Rathaus zu halten. Die Kommunisten treffen jetzt schon dazu ihre Vorbereitungen.

**Sebnitz.** (Keine Mittelstands-, sondern Großbürgerpolitik.) Von einem Arbeiter wird uns geschrieben: Was man beim Wahlkampf und später von der sogenannten Wirtschaftspartei zu erwarten hat, zeigte deutlich der Verlauf einer durch diese Partei am 20. September einberufenen Versammlung des Mittelstandes. Die beiden Referenten Ruz und Beyer jungen nur das Lied vom „notleidenden Hausbesitzer“. Wegen die „drohende Gefahr von links“ verlangten sie Einheitsfront aller Bürger. Zu der Diskussion fanden die anwesenden „grünlichen“ Referenten ihren würdigen Niederschlag. Der Vorberichter Käsel erklärte: „Das Arbeitslosentum wählt sich auf Kosten der Hausbesitzer, und außerdem geht die Rendite nur darauf aus, die Kaufkraft auszulaugen!“ Als die „grünliche“ oder „fünfschneidige Arbeitlosigkeit für das „verrohte Land“ wäre die Rettung. Als der Gewerkschaftscollega Kaminski zu Worte meldete, wurde ihm in der öffentlichen Versammlung gnädigst unter wüstem Gejohle und Gekrächel der „gebildeten“ Menschen fünf Minuten Redezeit „gemährt“. Kaum hatte er jedoch die Bühne betreten, ging ein wüdes Geheule los, unter anderem soll Herr Käsel, den wir schon oben erwähnen konnten, gerufen haben: „Schmeiß den Hund runter!“ Auch Herr Goltz Thumitz, in dessen Räumlichkeiten heute noch Arbeiter verbleiben, beteiligte sich lebhaft an den nun einsetzenden Abszessen. Der Vorberichter des Hausbesitzervereins, Mehlhorn, brachte es nicht fertig, seine widerwärtige Garbe zur Ruhe zu bringen, und so ging alles im allgemeinen Tumult unter. Die durch Krieg und Inflation wirklich geschädigten und vom Großkapital beraubten Mittelständler werden und müssen erkennen, daß ihre Interessen nur mit der Arbeiterfront gemeinsam vertreten werden können, daß die Politik nicht sein kann in den Reihen der sächsischen Groß- und Hausagrarier, sondern in den Reihen der Roten Front, die geführt wird von der kommunistischen Vertreterin der Werktätigen-Interessen, der Kommunistischen Partei!

**Verlag.** (Aus der Duntostammer des Stadtparlaments.) Die Sitzung des Rates vor dem parlamentarischen Erhem kennzeichnete nicht nur die Tatsache, daß die Stadt 2 1/2 Monate ohne Stadtdirektion „regiert“ wurde, sondern auch die I.-D. der öffentlichen Sitzung, die geradezu lässig war, und die der nichtöffentlichen Sitzung, über die man ja bekanntlich nicht sprechen darf. Sofort nach Eintritt in die Tagesordnung verlangten unsere Genossen, daß zwei Punkte der nichtöffentlichen Sitzung, der von einem Arbeitsnachweiser und die Verfassung des Rittersplatzes Rotmerhof öffentlich behandelt werden sollten. Unter Führung des Herrn Göttsch behandelte die „Nationaler Arbeitsgemeinschaft“ Duntostammer. Zur Erweiterung des Bürgervereins sollte der unmarxistische Rat nur drei Vereine, den Arbeiterwohnvereinsausschuss und die Kleingartenvereine und ein Borschiebe befragt. Unsere Vertreter erhoben Protest, daß die Internationale Arbeiterhilfe und die Rote Hilfe übergegangen worden sind. Der Ratsvertreter erklärte, er wolle nur die anerkannten Wohlfahrtsvereine berücksichtigen. Die von den Kommunisten angeführten konnte er gar nicht. Bei der darauffolgenden Auseinandersetzung betonte Frau Peter, daß die Arbeitervereine ihre Arbeit „in aller Stille“ verrichteten. Genosse Käbel zeigte an Hand von Beispielen, wie lächerlich der Vergleich der „Tätigkeit“ dieser Frauenvereine mit der geleisteten Arbeit der Arbeiterhilfe und der Rote Hilfe ist. Wenn der Stadtrat überhaupt ernsthaft bemerkt geworden wäre, seine Pflicht zu erfüllen, so hätte er von sich aus die Organisationen heranziehen müssen. Als die Durchführung eines Betriebsausschusses sollte die Volkshochschule nach der Katsberger 400 Mark erhalten. Natürlich wandte sich Herr Leitzner von der Wirtschaftlichen Verwaltung dagegen. Genosse Käbel ging mit dem Herrn Käsel ins Gericht. Er wies auf die Notwendigkeit der Schulung der Betriebsräte hin, die nötig ist, um einen erfolgreichen Kampf gegen die mit allen Schlichen arbeitenden Unternehmer führen zu können. Gegenüber den Stimmen, die für die höheren Schulen ausgingen werden und doch nur Stundenscheine sind, bedauerte viele paar Mark gar nichts. Hält man sich dann noch vor Augen, daß zur Begründung der Industriellen 18 000 Mark für Baufreier zum Fenster hinausgeworfen worden sind, so kann man die ganze Wiederkehr eines solchen Vorhofes ersehen. Gegen vier Stimmen wird das Kapitel genehmigt. Auf eine Anfrage des Genossen Ullmann, wie es komme, daß in letzter Zeit so viele Reichsrenten über die Verpflegung im heiligen Krankenhaus einlaufen, erklärte Stadtrat Käsel, er könne nur dann antworten, wenn er den Reichsrentenführer selbst kenne. Räumlich kamen die Anfragen der kommunistischen Fraktion über die Vogelwiesenschlacht zur Verhandlung. Nach abgelehnter Methode erklärte Herr Scheuler, die Sache liegt bei der Staatsanwaltschaft und bisher hätten die Jungen alle zugunsten der Polizei auszusagen. Genosse Käbel stellt daraufhin fest, daß der Rat es nicht für nötig gehalten hat, der Fraktion schriftliche Antworten zu schicken. Wenn die Räteroten heute nicht mehr mit der Sache zu tun haben wollen, so gelte das wahrscheinlich unter einem gewissen Druck. Der Rat selbst sieht ja nur keine Aufgabe darin, die Polizeimethoden zu rehabilitieren. Dabei ist es offensichtlich, daß die Polizei sich lediglich als die Stützgarde einer kleinen Gruppe betrachtet und deshalb gegen die anderen Einwohner oft

in unabweisbarer Weise vorgeht. Die Polizei selbst aber nicht. So soll man aus der Frontseite vor einigen Tagen die Schreie eines auf beiden Seiten gelähmten Invaliden hören. Dagegen glaubte Herr Oberbürgermeister nichts tun zu müssen, denn eine Verletzung eines der Hauptpfeiler ändert bei der Polizei nichts an den Zuständen. Die Gemeinde, die Herr dieses Milieu nicht nur zu bedauern hat, sondern auch zu beklagen, ohne von der Polizei rechtzeitig darauf hingewiesen zu werden, sich auf der Copier Vogelwiese die Polizeistunde selbst zu verlängern. An und für sich könne man sich überhört mit Stadtrat Käsel nicht abgeben, da er ja oft nicht will, was keine rechte oder linke Hand tut. Die Antwort des Rates auf unsere Anfrage ist nicht als Antwort zu betrachten. Wir werden den Kampf gegen das Verhalten der Polizei in der Öffentlichkeit unerbittlich weiterführen. Aus einer Reihe weiterer Anfragen kann u. a. entnommen werden, daß Herr Stadtrat Käsel das Obst des Hospitalgartens kostenlos erhält, dagegen die Hospitalinsassen nichts; weiter, daß in der Stadtkantinenkochen in unerbörter Zahl gehandelt werden, trotz der ungeheuren Erwerbslosigkeit unter den Angehörigen. Ferner wird mitgeteilt, daß von den sechs wohnungslosen Familien, die von den Kapitalisten auf die Straße geworfen wurden, drei im Obdachloshaus untergebracht sind. Da dort kein Obdach ist, müssen sie ins Gasthaus gehen und außerdem 10 Pf. pro Tag bezahlen. Das ist die soziale Fürsorge der Stadt Pirna. Die Antwort des Herrn Stadtrat Käsel war lapidar, er hat nichts verschwiegen, nichts hinzugefügt, sondern die reine Wahrheit gesagt, und damit Schluß. Das war auch zu gleicher Zeit das Ende der öffentlichen Sitzung. Deutlicher als durch diese Tatsache können die Herrschaften kaum noch beweisen, daß es höchste Zeit ist, heraus in unserem Rathaus zu halten. Die Kommunisten treffen jetzt schon dazu ihre Vorbereitungen.

**Sebnitz.** (Keine Mittelstands-, sondern Großbürgerpolitik.) Von einem Arbeiter wird uns geschrieben: Was man beim Wahlkampf und später von der sogenannten Wirtschaftspartei zu erwarten hat, zeigte deutlich der Verlauf einer durch diese Partei am 20. September einberufenen Versammlung des Mittelstandes. Die beiden Referenten Ruz und Beyer jungen nur das Lied vom „notleidenden Hausbesitzer“. Wegen die „drohende Gefahr von links“ verlangten sie Einheitsfront aller Bürger. Zu der Diskussion fanden die anwesenden „grünlichen“ Referenten ihren würdigen Niederschlag. Der Vorberichter Käsel erklärte: „Das Arbeitslosentum wählt sich auf Kosten der Hausbesitzer, und außerdem geht die Rendite nur darauf aus, die Kaufkraft auszulaugen!“ Als die „grünliche“ oder „fünfschneidige Arbeitlosigkeit für das „verrohte Land“ wäre die Rettung. Als der Gewerkschaftscollega Kaminski zu Worte meldete, wurde ihm in der öffentlichen Versammlung gnädigst unter wüstem Gejohle und Gekrächel der „gebildeten“ Menschen fünf Minuten Redezeit „gemährt“. Kaum hatte er jedoch die Bühne betreten, ging ein wüdes Geheule los, unter anderem soll Herr Käsel, den wir schon oben erwähnen konnten, gerufen haben: „Schmeiß den Hund runter!“ Auch Herr Goltz Thumitz, in dessen Räumlichkeiten heute noch Arbeiter verbleiben, beteiligte sich lebhaft an den nun einsetzenden Abszessen. Der Vorberichter des Hausbesitzervereins, Mehlhorn, brachte es nicht fertig, seine widerwärtige Garbe zur Ruhe zu bringen, und so ging alles im allgemeinen Tumult unter. Die durch Krieg und Inflation wirklich geschädigten und vom Großkapital beraubten Mittelständler werden und müssen erkennen, daß ihre Interessen nur mit der Arbeiterfront gemeinsam vertreten werden können, daß die Politik nicht sein kann in den Reihen der sächsischen Groß- und Hausagrarier, sondern in den Reihen der Roten Front, die geführt wird von der kommunistischen Vertreterin der Werktätigen-Interessen, der Kommunistischen Partei!

**Verlag.** (Aus der Duntostammer des Stadtparlaments.) Die Sitzung des Rates vor dem parlamentarischen Erhem kennzeichnete nicht nur die Tatsache, daß die Stadt 2 1/2 Monate ohne Stadtdirektion „regiert“ wurde, sondern auch die I.-D. der öffentlichen Sitzung, die geradezu lässig war, und die der nichtöffentlichen Sitzung, über die man ja bekanntlich nicht sprechen darf. Sofort nach Eintritt in die Tagesordnung verlangten unsere Genossen, daß zwei Punkte der nichtöffentlichen Sitzung, der von einem Arbeitsnachweiser und die Verfassung des Rittersplatzes Rotmerhof öffentlich behandelt werden sollten. Unter Führung des Herrn Göttsch behandelte die „Nationaler Arbeitsgemeinschaft“ Duntostammer. Zur Erweiterung des Bürgervereins sollte der unmarxistische Rat nur drei Vereine, den Arbeiterwohnvereinsausschuss und die Kleingartenvereine und ein Borschiebe befragt. Unsere Vertreter erhoben Protest, daß die Internationale Arbeiterhilfe und die Rote Hilfe übergegangen worden sind. Der Ratsvertreter erklärte, er wolle nur die anerkannten Wohlfahrtsvereine berücksichtigen. Die von den Kommunisten angeführten konnte er gar nicht. Bei der darauffolgenden Auseinandersetzung betonte Frau Peter, daß die Arbeitervereine ihre Arbeit „in aller Stille“ verrichteten. Genosse Käbel zeigte an Hand von Beispielen, wie lächerlich der Vergleich der „Tätigkeit“ dieser Frauenvereine mit der geleisteten Arbeit der Arbeiterhilfe und der Rote Hilfe ist. Wenn der Stadtrat überhaupt ernsthaft bemerkt geworden wäre, seine Pflicht zu erfüllen, so hätte er von sich aus die Organisationen heranziehen müssen. Als die Durchführung eines Betriebsausschusses sollte die Volkshochschule nach der Katsberger 400 Mark erhalten. Natürlich wandte sich Herr Leitzner von der Wirtschaftlichen Verwaltung dagegen. Genosse Käbel ging mit dem Herrn Käsel ins Gericht. Er wies auf die Notwendigkeit der Schulung der Betriebsräte hin, die nötig ist, um einen erfolgreichen Kampf gegen die mit allen Schlichen arbeitenden Unternehmer führen zu können. Gegenüber den Stimmen, die für die höheren Schulen ausgingen werden und doch nur Stundenscheine sind, bedauerte viele paar Mark gar nichts. Hält man sich dann noch vor Augen, daß zur Begründung der Industriellen 18 000 Mark für Baufreier zum Fenster hinausgeworfen worden sind, so kann man die ganze Wiederkehr eines solchen Vorhofes ersehen. Gegen vier Stimmen wird das Kapitel genehmigt. Auf eine Anfrage des Genossen Ullmann, wie es komme, daß in letzter Zeit so viele Reichsrenten über die Verpflegung im heiligen Krankenhaus einlaufen, erklärte Stadtrat Käsel, er könne nur dann antworten, wenn er den Reichsrentenführer selbst kenne. Räumlich kamen die Anfragen der kommunistischen Fraktion über die Vogelwiesenschlacht zur Verhandlung. Nach abgelehnter Methode erklärte Herr Scheuler, die Sache liegt bei der Staatsanwaltschaft und bisher hätten die Jungen alle zugunsten der Polizei auszusagen. Genosse Käbel stellt daraufhin fest, daß der Rat es nicht für nötig gehalten hat, der Fraktion schriftliche Antworten zu schicken. Wenn die Räteroten heute nicht mehr mit der Sache zu tun haben wollen, so gelte das wahrscheinlich unter einem gewissen Druck. Der Rat selbst sieht ja nur keine Aufgabe darin, die Polizeimethoden zu rehabilitieren. Dabei ist es offensichtlich, daß die Polizei sich lediglich als die Stützgarde einer kleinen Gruppe betrachtet und deshalb gegen die anderen Einwohner oft

in unabweisbarer Weise vorgeht. Die Polizei selbst aber nicht. So soll man aus der Frontseite vor einigen Tagen die Schreie eines auf beiden Seiten gelähmten Invaliden hören. Dagegen glaubte Herr Oberbürgermeister nichts tun zu müssen, denn eine Verletzung eines der Hauptpfeiler ändert bei der Polizei nichts an den Zuständen. Die Gemeinde, die Herr dieses Milieu nicht nur zu bedauern hat, sondern auch zu beklagen, ohne von der Polizei rechtzeitig darauf hingewiesen zu werden, sich auf der Copier Vogelwiese die Polizeistunde selbst zu verlängern. An und für sich könne man sich überhört mit Stadtrat Käsel nicht abgeben, da er ja oft nicht will, was keine rechte oder linke Hand tut. Die Antwort des Rates auf unsere Anfrage ist nicht als Antwort zu betrachten. Wir werden den Kampf gegen das Verhalten der Polizei in der Öffentlichkeit unerbittlich weiterführen. Aus einer Reihe weiterer Anfragen kann u. a. entnommen werden, daß Herr Stadtrat Käsel das Obst des Hospitalgartens kostenlos erhält, dagegen die Hospitalinsassen nichts; weiter, daß in der Stadtkantinenkochen in unerbörter Zahl gehandelt werden, trotz der ungeheuren Erwerbslosigkeit unter den Angehörigen. Ferner wird mitgeteilt, daß von den sechs wohnungslosen Familien, die von den Kapitalisten auf die Straße geworfen wurden, drei im Obdachloshaus untergebracht sind. Da dort kein Obdach ist, müssen sie ins Gasthaus gehen und außerdem 10 Pf. pro Tag bezahlen. Das ist die soziale Fürsorge der Stadt Pirna. Die Antwort des Herrn Stadtrat Käsel war lapidar, er hat nichts verschwiegen, nichts hinzugefügt, sondern die reine Wahrheit gesagt, und damit Schluß. Das war auch zu gleicher Zeit das Ende der öffentlichen Sitzung. Deutlicher als durch diese Tatsache können die Herrschaften kaum noch beweisen, daß es höchste Zeit ist, heraus in unserem Rathaus zu halten. Die Kommunisten treffen jetzt schon dazu ihre Vorbereitungen.

in unabweisbarer Weise vorgeht. Die Polizei selbst aber nicht. So soll man aus der Frontseite vor einigen Tagen die Schreie eines auf beiden Seiten gelähmten Invaliden hören. Dagegen glaubte Herr Oberbürgermeister nichts tun zu müssen, denn eine Verletzung eines der Hauptpfeiler ändert bei der Polizei nichts an den Zuständen. Die Gemeinde, die Herr dieses Milieu nicht nur zu bedauern hat, sondern auch zu beklagen, ohne von der Polizei rechtzeitig darauf hingewiesen zu werden, sich auf der Copier Vogelwiese die Polizeistunde selbst zu verlängern. An und für sich könne man sich überhört mit Stadtrat Käsel nicht abgeben, da er ja oft nicht will, was keine rechte oder linke Hand tut. Die Antwort des Rates auf unsere Anfrage ist nicht als Antwort zu betrachten. Wir werden den Kampf gegen das Verhalten der Polizei in der Öffentlichkeit unerbittlich weiterführen. Aus einer Reihe weiterer Anfragen kann u. a. entnommen werden, daß Herr Stadtrat Käsel das Obst des Hospitalgartens kostenlos erhält, dagegen die Hospitalinsassen nichts; weiter, daß in der Stadtkantinenkochen in unerbörter Zahl gehandelt werden, trotz der ungeheuren Erwerbslosigkeit unter den Angehörigen. Ferner wird mitgeteilt, daß von den sechs wohnungslosen Familien, die von den Kapitalisten auf die Straße geworfen wurden, drei im Obdachloshaus untergebracht sind. Da dort kein Obdach ist, müssen sie ins Gasthaus gehen und außerdem 10 Pf. pro Tag bezahlen. Das ist die soziale Fürsorge der Stadt Pirna. Die Antwort des Herrn Stadtrat Käsel war lapidar, er hat nichts verschwiegen, nichts hinzugefügt, sondern die reine Wahrheit gesagt, und damit Schluß. Das war auch zu gleicher Zeit das Ende der öffentlichen Sitzung. Deutlicher als durch diese Tatsache können die Herrschaften kaum noch beweisen, daß es höchste Zeit ist, heraus in unserem Rathaus zu halten. Die Kommunisten treffen jetzt schon dazu ihre Vorbereitungen.

**Sebnitz.** (Keine Mittelstands-, sondern Großbürgerpolitik.) Von einem Arbeiter wird uns geschrieben: Was man beim Wahlkampf und später von der sogenannten Wirtschaftspartei zu erwarten hat, zeigte deutlich der Verlauf einer durch diese Partei am 20. September einberufenen Versammlung des Mittelstandes. Die beiden Referenten Ruz und Beyer jungen nur das Lied vom „notleidenden Hausbesitzer“. Wegen die „drohende Gefahr von links“ verlangten sie Einheitsfront aller Bürger. Zu der Diskussion fanden die anwesenden „grünlichen“ Referenten ihren würdigen Niederschlag. Der Vorberichter Käsel erklärte: „Das Arbeitslosentum wählt sich auf Kosten der Hausbesitzer, und außerdem geht die Rendite nur darauf aus, die Kaufkraft auszulaugen!“ Als die „grünliche“ oder „fünfschneidige Arbeitlosigkeit für das „verrohte Land“ wäre die Rettung. Als der Gewerkschaftscollega Kaminski zu Worte meldete, wurde ihm in der öffentlichen Versammlung gnädigst unter wüstem Gejohle und Gekrächel der „gebildeten“ Menschen fünf Minuten Redezeit „gemährt“. Kaum hatte er jedoch die Bühne betreten, ging ein wüdes Geheule los, unter anderem soll Herr Käsel, den wir schon oben erwähnen konnten, gerufen haben: „Schmeiß den Hund runter!“ Auch Herr Goltz Thumitz, in dessen Räumlichkeiten heute noch Arbeiter verbleiben, beteiligte sich lebhaft an den nun einsetzenden Abszessen. Der Vorberichter des Hausbesitzervereins, Mehlhorn, brachte es nicht fertig, seine widerwärtige Garbe zur Ruhe zu bringen, und so ging alles im allgemeinen Tumult unter. Die durch Krieg und Inflation wirklich geschädigten und vom Großkapital beraubten Mittelständler werden und müssen erkennen, daß ihre Interessen nur mit der Arbeiterfront gemeinsam vertreten werden können, daß die Politik nicht sein kann in den Reihen der sächsischen Groß- und Hausagrarier, sondern in den Reihen der Roten Front, die geführt wird von der kommunistischen Vertreterin der Werktätigen-Interessen, der Kommunistischen Partei!

## Vom Tage

Das Leiserder Attentat vor Gericht.

Am 4. November beginnt der Prozeß gegen die Eisenbahnattentäter von Leiserde.

Entlastungsoffenbarung der Reichsbahn?

Wien. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß ein Streckenkontrollleur auf seinem Dienstgange feststellte, daß zwischen den Bahnhöfen Brachstorf und Reipziger am Kopf einer Schiene ein kurzes Stück herausgehoben war. Die Strecke wurde gesperrt und die Züge umgeleitet. Ob jedoch tatsächlich eine Entlastungsmöglichkeit beim Befahren der geschädigten Schiene bestanden hätte, ist noch nicht sicher. Man nimmt Bahntreue an. Auf der Strecke Reipziger-Brachstorf wurde festgestellt, daß einige Holzschwellen gelöst waren. Auch hier wird Bahntreue angenommen.

Arbeiterstod.

Offenburg. Bei Ausbelegungsarbeiten auf dem Bahnhofs Nebelbach kamen drei Arbeiter der Leitung vor deren Ausschaltung zu nahe. Alle drei waren sofort tot.

Eisenbahnunglück bei Paris.

Paris. Gestern morgen fuhr der Schnellzug Lyon-Paris auf die Wagen eines Personenzuges auf, die durch Bruch der Kuppelung auf dem Gleise stehengeblieben waren. 3 Personen, 2 Passagiere, Leiber und die Lokomotive wurden zertrümmert. Bisher wurden 4 Tote und 23 Verwundete geborgen, doch wird sich die Zahl der Verunglückten erhöhen, da die Trümmer eines Wagens noch nicht weggeräumt werden konnten.

Meberschwemmungkatastrophe in Indien.

Berlin. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß eine Meberschwemmungkatastrophe über 1000 Häuser zerstört, 10 Menschen getötet, mehrere Brücken fortgeschwemmt und die Ernte vernichtet hat. Zahlreiche Viehherden sind umgekommen.

## Rundfunk

Sonabend, den 25. September:

- 3-4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts, Berlin (Deutsche Welle).
- 3 Uhr: Prof. Dr. Amel und Oberschullehrer Westermann: Einheitsfrontpolitik.
- 3.35 Uhr: Hedwig Stiene: „Der Beruf der Wohlfahrtsbegleiterin“.
- 4.30-5.15 und 5.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. F. K. Dux.
- 6.15-6.30 Uhr: Junghans-Konzert.
- 6.30-7 Uhr: Schachmeister R. W. Blümel: „Zur indischen Weltbildung des Dames-Bauernspiels“.
- 7-7.30 Uhr: Dr. Karl C. Thalheim: „Das Ergebnis des zweiten Kongresses der nationalen Minderheiten in Europa in Genf“.
- 7.30-7.45 Uhr: Wie bleiben wir gesund?
- 7.45 Uhr: Wettervorhersage.
- 7.45 Uhr: Deutsche Weiter des 17. Jahrhunderts. Mitwirkende: Stefan Kapoff (Gelang), Max Kramer (Bischof), Walter Doell (Bischof), Alfred Kuntzlin (Bischof).
- 9-12 Uhr: Moderne Schlager. Mitwirkende: Adolf Raumbach (Gelang) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- Darjwiler (etwa 8.45 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.

Veranstaltung des 25. September (Sonabend). Abwechselnd heiter und wolkig, vorwiegend trocken, Nacht sehr kühl, tagsüber mäßig warm. — 26. September (Sonntag). Viel kühl, teilweise wolkig, trocken, nachts sehr kühl, am Tage etwas wärmer.

Verlag: „Arbeiterstimme“ — Druck: „Genossenschaftliche Druckerei“ — Verantwortlicher Redakteur: W. W. Göttsch — Dresden, Cottbusse Straße 27, 461



# Wegweiser für günstigen Einkauf und Verkehr

residenz-Neustadt

## Franz Hitzer & Co.

Größtes Spezialgeschäft  
für Farben, Lacke, Schablonen  
und Pinsel  
**Leipziger Str. 84**  
Modewarenhaus P. Kage  
Bürgerstraße 3  
**Kahl's Möbelhaus**  
Reiche Auswahl Solide Preise  
Alaunstraße 6  
Varieté und Lichtspiele  
**Deutscher Kaiser**  
Leipziger Straße 112

## Grenadierstraße Selbmann's Kakao und Filialen

Konditorei und Kaffee  
**"SAXONIA"**  
Hermann Kaut, Oschatzer Straße 13  
**Musik-Noack**  
Bürgerstraße 8  
ist immer  
am billigsten  
**Hommels  
Schokoladenhaus**  
Ede Zingauer und Bürgerstraße  
Telephon 26426

Fabriklager!  
Eisern- und Kleiderbetten  
in Metall- und Federn usw.  
reell und billig  
**"Dresdensia"**  
Königsplatz Markt 1. E. Hst.  
**Paul Kosler**  
Bürgerstraße 21  
Lebensmittel  
aus eigener  
Hausbäckerei

**E. Hantzsohel**  
Bürgerstraße 28  
Seifen, Spielwaren, Lederwaren  
**Albin Seifert**  
Rehefelder Straße 42  
Kohlen Briketts  
**Lacke- und Farbenhandlung  
F. Fietz Nachf. W. Keller**  
Konkordienstraße 46

Bettfedernhandlung  
**"Goldne Gans"**  
R. Schilling  
Leipziger Str. 80  
Bettfedern, Daunens, Inletts, fertige  
Betten, Dampf-Bettfedernreinigung  
**Pieschener Tapetenhaus**  
Bergstraße 39  
Tapeten - Libellens - Wachslechte  
**Wasche, Wollwaren  
Oswald Köhler**  
Markgrafenstraße 43  
**Damen- u. Herrenhüte**  
direkt in der Fabrik  
Leipziger Straße 112

**Lichtspieltheater "Goldenes Lamm"**  
Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel  
Sonntags große Abendvorstellung  
Beginn: Wochentags 8 und 1/9 Uhr, Sonntags 4, 6 und 1/9 Uhr  
**Löwen-Drogerie**  
Max Schürer, Langauer Straße 4  
**R. Thomschke**  
Katharinenstraße 21 - Schachbretter - Schachwaren

**Paul Müller, Alaunstraße 13**  
Seifen und Parfümerien  
**Drogen, Farben E. Stephan**  
Fichtenstraße 8b

**Karl Genter Nachfolger**  
Dachstraße 20  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte  
Emaillier, Aluminium, Porzellan,  
Steingut und Glas  
**Walter Kolbe**  
Uhren - Goldwaren - Optik  
Kaufmannstraße 218

**Sport-Trikotagen-Kaden**  
Torgauer Straße 33 Fernsprecher 29607  
**Paul Tronicke**  
Holz / Kohlen  
Briketts / Koks  
Leipziger Straße 161  
Telephon 25810  
**Herren-Konfektion  
Schuhwaren  
Weiß & Lederer**  
Bischopsplatz 6  
Arbeiter-Modell Herren-Ärztel

**BELLEVUE**  
Sonnabend, Sonntag, Montag  
**FEINER BALL**  
Waltherstraße 27

**H. Schmidt**  
Schiffauer Straße  
Geeignet für  
Brot-, Weizen-  
und Feinbäckerei

RESERVIERT  
für  
**SACHSEN-BROT**

Verlangt überall  
unsere hochfeinste Margarine  
**Marke Eigelb** mit dem roten Koch  
in Konsumverleihen erwerblich  
Vereinigte Fettstoff A.-G. Dr.-Leuben  
Koch deutsches  
Eisenerzeugnis  
**Rauchfabrik  
Zigarren  
Zigaretten**  
ausgeführt  
A. GERSTEN  
Warthauer Straße 5  
**Drogerie zum weißen Kreuz**  
ALFRED SACHSENRODER  
Kesselsdorfer Straße 24

**Wendrich & Co.** Kuttelbrik  
Altpflaun 12  
Damenputz / Herrenhüte / Mützen / Umpressen und modernisieren  
**Oskar Walter, Zwickauer Str. 73**  
Kolonial- u. Grünwaren, Wurst, Delikatessen

**Otto Bürger**  
Kolonialwaren - Spielwaren  
Pirnaische Ecke Zwickauerstraße

**Schuhwarenhaus**  
Hermann Hühnel, Warthauer Straße 23  
Meharheit / Reparaturen  
**A. Buttler, Fleischeri**  
Freiberger Platz

**W. Hoch, Schneidermeister**  
Meharheitigung / Konfektion

**Wir** kaufen unsere Fleisch- und Wurstwaren bei  
**Arthur Thieme, Ockerwitzer Straße 1**  
Spezialität: ff. Wurstwaren und garnierte Platten

Alleinstehende  
Hausfrauen  
Lieber zu verkaufen  
Überall zu haben

# Dr. Wille

GES. GESCH. MARKE

**Dr. Wille**  
Lieber zu verkaufen  
Überall zu haben

RUF:  
25741, 21777, 21736, 22736

**Glashütter Hof**  
Fritz Kümmler und Frau  
**Schuhreparatur-Werkstatt**  
E. Hognath, Lauentzstraße 54  
**See- und Delikatessen-Handlung  
Arthur Seifert**  
Wittenberger Straße 99 / Telephon 30219  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
Liefert am preiswertesten  
Emil Otto, Schandauer Str. 61  
**Zofel-Diele**  
Wafferturmstraße 11  
empfiehlt seine Zofelböden, Treppendimmer  
**Löbichergarten**  
Christoph Wirths  
Auguststraße 16 / Fernruf 30123  
**Klotzsche-Neuland**  
**Schuhwaren und Reparaturen**  
Frau Pittner  
Ecke Albert- und Melbudenstraße  
**ADOLF STARK**  
Königsbrücker Straße 56  
**Lebensmittel - Zigarren**  
Patrosschalt, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Johanna Claus, Dresdner Straße 8  
**Retormgeschäft, Veget. Gaststätte  
Rudolf Stephan**  
Breiter Weg, hinter d. Anstaltsplatz  
**Dobritz**  
**Bruno Laubert**  
Brot- und Weizenbäckerei

**Gasthof Blasewitz**  
Freitag und Sonntag  
Feiner Ball  
**Paul Melle**  
Fleischermeister  
Altenberger Straße 28  
**Restaurant Olajewaldthof**  
Fernsprecher 31730  
Verkehrshotel der Stralener Arbeiter  
**See- und Delikatessenhandlung  
KURT WENDLER**  
Residenzstr. 54, gegenüber dem Rathaus  
Fernsprecher 31710

**Regina-Lichtspiele**  
Augsburger Straße 12  
Telephon 32695  
Jeden Dienstag und Freitag  
Programmwechsel  
Beginn: Wochentags 6 und 1/9 Uhr  
Sonntags 4, 6 und 1/9 Uhr  
**Lebensmittel** • Geflügel  
Wascherei  
H. Arnold, Ripdorfer Straße 104  
**Wiesers Fahrradhaus**  
Wittenberger Straße 116  
Einkl. Damen- und Herren-Räder, Strahler  
Wochenkarte 3 M., Anzahlung 10 M., Sel. Anfertigung

**Oswald Padelt**  
Bäckerei, Konditorei  
und Café  
Schandauer Str. 79  
Telephon 31708  
**Wehlener Hof**  
Wehlener Straße  
Ede Schauluststraße  
H. Dier / Gute Küche  
Fernsprecher 30435  
**Vereinshaus  
Blasewitz**  
Ernst Adler  
und Frau

Zum Bezug echter Kernleder-Sohlen  
sowie sämtl. Schuhbedarfsartikel  
empfiehlt sich billig  
**Lederhandlung, Augsburger Straße**  
Ede Zabolstraße  
**Eduard Menzel**  
Kaufm., Friseur-, Perückenmacher  
Bärensteiner Straße 1  
**Moritz Müller**  
Jahrgeschäft u. Möbeltransport  
Holz- und Kohlenhandlung  
Wafferturmstraße  
**Max Gühne**  
Bäckerei und Konditorei  
Augsburger Straße 92  
**Emil Krause**  
Lauensteiner Straße 13  
Holz-, Kohlen- und Brikett-Handlung  
**Ständorf-Okrilla**  
**Arthur Wirth**  
Günstige Einkaufsstelle  
in Textilwaren jeder Art  
**Gustav Weinhold**  
Schnitt- und Wollwaren  
**Bruno Zimmermann**  
Radeburger Straße  
**Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Herrmann Krüger**  
Kolonialwaren • Lebensmittel  
**Gasthaus zum Bahnhof**  
Alfred Gube  
beste Zierkaffee der Arbeiterkaffe  
**Kreuz-Drogerie - Fritz Jaekel**  
Drogen, Farben, Parfümerien,  
Säuerchen

**Kreuz-Drogerie**  
O. K. Herold  
**Bäckerei Arthur Popp**  
**L. Kästner**  
Papier- und  
Buchhandlung  
**Otto Krönert**  
Kolonialwaren / Drogen  
Spirituosen  
**Willy Höppler**  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Konditorei

**Lausa-Weixdorf**  
**Emil Friedemann  
Alfred Friedemann**  
Fleisch- und Wurstwaren  
**Mag Beyer, Fleisch- und  
Wurstwaren**  
**Kurt Pölchel**  
Bäckerei - Konditorei  
**Schnittwaren M. Kaumann**  
**Oskar Hartmann**  
Fleisch- und Wurstwaren  
**Kurt Müller**  
Fleisch- u. Wurstwaren

**Gittersee**  
**Kurt Pölchel**  
Bäckerei - Konditorei  
**Schnittwaren M. Kaumann**  
**Oskar Hartmann**  
Fleisch- und Wurstwaren  
**Kurt Müller**  
Fleisch- u. Wurstwaren

**Sachsen-Blasewitz**  
**Erdkugel**  
Markgraf-Heinrich-Platz  
Telephon 32163  
**Paul Kühmann**  
Produktengeschäft  
Eilenburger Str. 5



**Theater am Wasenplatz**  
 Sonnabend, den 24. bis Montag, den 27. 9. 26.  
**Preziosa**  
 Dienstag, den 28. 9. bis Montag, den 4. 10. 26.  
**Koernerelust**  
 4 Uhr bis 6 Uhr und 8 Uhr  
 Spielung: Wally Hölzer.  
 Beginn: Freitags 8.10 Uhr, Sonntags 8 Uhr

**Tymians Täglich**  
**Das Thalia- 8 Uhr**  
**einziges Theater**  
**wirkliches Theater**  
**Volkstheater Dresdens**  
 Vorzugskarten außer Sonntags gültig!

**SARRASANI**  
 Allabendlich 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr  
**Warum**  
 wählen Sie sich den September-Spielplan  
 anstatt 7 Weil Sie  
**sich tollfuchen**  
 über  
**Schmitz und Weißweiler**  
 in der tollsten Müllbarbarische  
**Harbetmanöver**  
 Aber noch mehr  
**erstaunt sind Sie**  
 über die 6 wirklichen Attraktionen, die  
**außerdem** zu den  
**immer noch** nicht erbötigen  
 Eintrittspreisen zur Verfügung gelangen  
**30 Pfennige bis 2.50 Mark**

Überall zu haben!  
**Briesnitzer Sauerbrunnen**  
 — Arztl. empfohlenes Tafelgetränk —  
 Briesnitzer Sauerbrunnen mit Himbeer- und  
 Zitronen-Aroma, eine köstliche Erfrischung  
 Füllung an der Stadt-Mineralquelle zu Dresden-Briesnitz  
 Überall zu haben!

**Aufgepaßt!**  
 Jeder Artikel ein  
 Schöner  
 Schöner  
 billigen Preisen  
 Damen - Spangenschuhe, schwarz 6.50  
 M.L.-XV. und Blockabsatz 26/42  
 Damen - Spangenschuhe, lack. m. 8.50  
 Blockabsatz 26/42  
 Damen - Spangenschuhe, lack. m. 12.50  
 L.-XV. Absatz Luxus-Ausführung 26/42  
 Damen - Spangenschuhe, schwarz 11.50  
 u. weiß, m. Lack-Verz. L.-XV. Absatz 26/42  
 Damen - Schnürhalbschuhe, schwarz 8.50  
 Chem. Rahmarbeit, sehr preisw. 26/40  
 Damen - Schnürhalbschuhe, schwarz 9.50  
 Besatz, spitze schmale Form 26/40  
 Damen - Schnürhalbschuhe, braun 10.50  
 Besatz, spitze schmale Form 26/40  
 Damen - Pumpschuhe, Besatz 10.50  
 Blockabsatz, Rahmarbeit, sehr preisw. 26/42  
 Damen - Hochschaffelstiefel, schwarz 8.75  
 Rahmarbeit, sehr preisw. 26/42  
 Damen - Hochschaffelstiefel, braun 9.75  
 sehr preisw. 26/42  
 Herren - Halbschuhe, schwarz, weiß 9.25  
 genäht, spitze Form 26/42  
 Herren - Stiefel, schwarz, weiß genäht, spitze Form 9.75  
 26/42  
 Herren - Halbschuhe, braun, Orleans 12.50  
 Rahmarbeit, sehr preisw. 26/42  
 Herren - Stiefel, braun, weiß genäht 13.50  
 26/42  
 Herren - Stiefel, braun, mit grossem 14.50  
 Absatz 26/42  
 Herren - Halbschuhe, lack. moderne 14.50  
 Form, weiß genäht 26/42  
 Herren - Sportstiefel, schwarz, rot 15.50  
 Ausführung 26/42  
 Große Auswahl in billigen Kinderschuh  
 Herbst-Neuhelien!  
**Schuhhaus „Albertplatz“** Tel. 2847  
 Dresden-Neustadt  
**nur Bautzner Straße 23**  
 Straßenzugang: 5, 9, 11, 13, 14, 26  
 Der Weg zu uns macht sich selbst! Besucht  
 111 Tägliches Neu-Eingel!

**Volkshaus (Weißes Roß) Pirna**  
 Sonnabend, den 25. September 1926  
**Großes Eröffnungskonzert**  
 in den neuerrichteten Sälen  
 dem Konzert feiner Ball  
 Eintritt 50 Pfennig  
 P. Liedemann u. Frau

Der Schuhmacher in großer Stärke,  
 belästigt uns die kleinen Leute,  
 Dann schone deine Wirtschaftskraft,  
 Hier spach du auf ganz leichte Weise.  
**Schuh-Oestreich**  
 Seit 20 Jahren als  
**Schuh-Quelle**  
 mit  
 kleinen Preisen  
 bekannt.  
 Zahnstraße 5  
 am Weisser-Bühl (7 Schaufenster)  
 Königbrücker Straße 3b  
 am Albertplatz (2 Schaufenster)

**Fahrräder**  
 Mita, Schladitz,  
 Cito, Hoemel  
 sowie alle Reparatur,  
 schnell und billig  
 Woll, Plümitzer Str. 80

**Billige Lebensmittel und Zigarren!**  
**Wintzer Pirna**  
 Lange 5 r. 21

**Konsumverein Pulsnitz**  
**Billige Fischtage**  
 1 Doppelportion (70 Tonne) Fettheringe  
 zu dem spottbilligen Preise  
**4 Stück 25 Pfennige**  
 gelangen von  
**Montag den 27. September**  
 in unseren Verkaufsstellen zum Verkauf  
 Es ist geboten, auch in diesem Jahre  
 die besten Fettfische zu liefern  
 Der Verkauf erfolgt, solange der Vorrat reicht!

**Gummi-Mäntel, Konfektion**  
 für Herren und Damen, Wäcker, Schutzwärmer  
 sowie  
**Ratenzahlung**  
**M. Langer Dresden**  
 Frauentor 15

**Heute gr. Schlachtfest**  
 Es ladet ein **Albert Klemm**  
 Ponlandgarten, Willenberg, Str. 7

**Carolabad Pirna**  
 Jeden Freitag und Sonntag  
**Große Ballschau**  
 Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

**Feinstes amerikanisches Schweineschmalz**  
 garantiert rein  
 nicht zu verwechseln mit dem von uns nicht geführten minderwertigeren ausländischen Schweineschmalz  
**Pfund 94 Pfennig**  
**Konsumverein Vorwärts**  
 Abgabe nur an Mitglieder

**ANZEIGEN**  
 neben den dankbarsten Erfolg in der  
**ARBEITERSTIMME**

**Alle Lebensmittel billig sowie Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak**  
**C. Hauswald Pirna am Markt**

**Strohfüße**  
 Gwald Kluge  
 Pirna, Bismarckstraße

**Damen**  
 elegante Spülapparate,  
 Spülmaschinen, Leinwand,  
 Schläuche usw.  
**R. Freisleben Postplatz**  
 Man achte auf Firma!

**Alle Lebensmittel! billig**  
**Wilhelm Baage**  
**PIRNA**

**Arbeiter!**  
 Verkauft nur bei den Inserenten der  
**Arbeiterstimme!**

**Empfehle immer frische Fleisch- und Wurstwaren**  
**Bernhard Hempel, Pirna**  
 Schuhgasse  
 Filialen: Heidehaus, Teichelstraße und Dresden-Neustadt, Markthalle

**Fahrräder**  
 nur erstklassige Marken, zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Nähmaschinen**  
 äußerst preiswert. - Großes Lager am Platz. - Teilzahlung gestattet! Bestenrichtige Reparaturwerkstatt Eigene Schweißerei und Dreherei - Spez.: Rahmenbrüche, Emailieren und Vernickeln solid und preiswert am  
**W. Haak, Copitz, Rethaus**  
 Schuhmacherei Max Wehner  
 Bautzen, Schlachthofstr. 5  
 Solibeste Arbeit bei mäßigen Preisen

**Bergrestaurant PIRNA**  
 Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Großer öffentlicher Ball**  
 Hierzu laden ergeb. ein Best u. Frau  
**M. u. A. Zocher**  
 Bautzen, Kornmarkt 16  
 Tabak- u. Schreibwarenhandlung

**Der Öffentl. Arbeitsnachweis für Freital und Umgegend sucht:**  
 Greise  
 Gräbe  
 jüngere Landwirt, hofliche Arbeiter  
 Dandeder  
 Arbeitsburden  
 14 bis 17 Jahre  
**empfeht:**  
 (unter anderen:  
 Techniker  
 kaufmännisches Personal  
 Kraftwagenführer  
 Maler  
 Obergärtnern  
 für verschiedene Berufe  
 Sprechstundengehilfen für Arzt  
 Zuschulbedienungen in Gärtnereien  
 Glendredner  
 Plummer  
 Maurer  
 Die Abteilung für Berufsberatung und Vorkursvermittlung empfiehlt Gehilfen für:  
 für Dreher  
 Schlosser  
 Steinbauer  
 Dekorationsmaler  
 Sticker  
 (Schulbüchse in Freital: Lange Straße Nr. 18  
 geöffnet jeden Wochtag von 8 1 Uhr - Freitag 10

**Central-Theater Bautzen**  
 Freitag bis mit Montag  
 Der große Sonderfilm der Warner Bros. Produktion  
**Wenn Meer und Himmel sich berühren**  
 Die abenteuerliche Begebenheiten des Kapitän Berry in 9 Akten  
 In den Hauptrollen: John Barrymore und Dolores Costello  
 Dieser Film wurde erst vor wenigen Monaten unter einem Kostenposten von 800.000 Dollar fertiggestellt und ist das kostbarste von 100.000 Meter Negativnahmen  
 Außerdem  
**Buster und der Spiritismus**  
 Lustspiel in 2 Akten  
 Dazu noch die best. Naturaufnahme  
**Sommertage an der Küste von Skane**  
 Juchendliche haben Zutritt  
 Beginn: Wochentags um 7 Uhr  
 Sonntags um 5 Uhr

**Palast-Theater Bautzen**  
 Freitag bis mit Montag  
**Der Hahn im Korb**  
 6 Akte von Alfred Schreyer und Reinhold Schickel  
 In den Hauptrollen: Margarete Kupfer, Frieda Richard, Mary Delcourt, Elga Brink, Reinhold Schickel, Hans Mierendor, Wilhelm Dietrich  
 Außerdem die besten Lustspiele  
**Sid als Jäger**  
 und  
**Sid als Rennfahrer**  
 Beginn: Wochentags um 7 Uhr  
 Sonntags um 4 Uhr